Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — **in Polen** — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 25 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 115. Bromberg, Sonnabend den 17. Juni 1922. 46. Jahrg.

Deutschlands sechs Punkte.

An auffallender Stelle gibt die dem bekannten Wirtschaftsführer Stinnes nahestehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrer Nr. 271 vom 14. d. M. folgende Forderungen in fettem Satz bekannt:

Die am Sonntag veröffentlichte Denkschrift über die Anleiheverhandlungen in Paris bezweifelt Deutschlands Kreditwürdigkeit, für die auch wir gegenwärtig nicht zu bürgen wagen. Als natürliche Vorbedingung für etwaige Gewährung einer Anleihe zu späterer Zeit gilt, wie uns, auch dem internationalen Bankierausschuß die endgültige Bezifferung der von Deutschland zu leistenden Zahlungen auf eine Summe, die aufzubringen unserer Wirtschaft möglich ist. Diese Milliardenziffer endlich zu hören, erwarteten wir längst mit sorgenschwerer Ungeduld. Unser Entschluß, auch die drückendsten einmal übernommenen Verpflichtungen abzutragen, bleibt unwandelbar. Doch ist der deutsche Wirtschaftskörper augenblicklich nur noch ein Torso, dem Willkür und Vertragsbruch seit dem Versailler Frieden täglich Lebensblut rauben und immer wieder neue Glieder entreißen, deren Arbeit doch die uns aufgebürdeten Schulden tilgen soll.

Wir können arbeiten nur mit den verlorenen Gliedern und zahlen nur ohne den täglichen Aderlaß. Solange die Gläubiger uns der Möglichkeit zu ersprießlicher Arbeit berauben, werden wir etwaigen Anleihevergebern nicht als kreditwürdig gelten. Wer von Deutschland Milliarden erwartet, muß uns daher zugestehen:

1. Räumung von Duisburg, Düsseldorf, Ruhrort und Fortfall der 26prozentigen Ausfuhrabgabe.

Primitivstes Rechtsempfinden gebot, wie seinerzeit die öffentliche Meinung besonders in England zum Ausdruck brachte, Aufhebung dieser „Sanktionen“, als Deutschland sich dem Londoner Ultimatum beugte.

2. Räumung der besetzten linksrheinischen Lande.

Gleichzeitig Milliardenschulden abzutragen und den fremden Militarismus zu füttern, ist für Deutschland unmöglich. Die Denkschrift des Reichsfinanzministeriums nennt schier groteske Einzelziffern des unmenschlich grausamen täglichen Aderlasses am Rhein. Die Jahressumme kommt nahezu dem gesamten Überschuß der deutschen Volkswirtschaft der Vorkriegszeit gleich. Solch saigner à blanc muß uns zahlungsunfähig machen.

3. Räumung des Saarlandes.

Der Versailler Friede vertraute das Saargebiet bis zur Rückgabe an Deutschland der Obhut des Völkerbundes an. Trotzdem bereitet eine rein französische Verwaltung durch Aushungerung und Verdrängung der Industrie der Bevölkerung die Annexion vor. Besteht für die kerndeutschen Saarländer kein Selbstbestimmungsrecht? Anspruch darauf sicherten ihnen mindestens jene „14 Punkte“, die uns im Herbst 1918 verführten, die Waffen niederzulegen. Eine Mehrheit unseres Volkes traute dem Wort eines Präsidenten der Vereinigten Staaten und baute auf den nationalen Ehrsinn der Amerikaner, die wir noch heute durch das feierlich aller Welt verkündete Versprechen ihres damaligen Staatsoberhauptes gebunden betrachten.

Ungehemmter Handelsverkehr mit einem nicht geknechteten Saarland und deutsches Verfügungsrecht über die Saarkohlen würde das Abtragen unserer Kriegsschulden beschleunigen.

4. Freigabe des deutschen Handels mit Danzig und durch den „Korridor“, wie in Versailles stipuliert worden ist.

Die Beengung unseres Handels bezweckt lediglich die Abschnürung Deutschlands von einer unentbehrlichen Kornkammer. Wir sollen arbeiten, aber dürfen nicht essen.

5. Grenzregulierung in Oberschlesien gemäß dem Versailler Frieden.

Die Widersinnigkeit der willkürlichen Zerreißung wirtschaftlicher Einheiten, die nur in Geschlossenheit Werte schaffen und Schuldentilgung fördern können, entlockte sogar in Oberschlesien weilenden Engländern von Amt und Rang Worte der Empörung vor deutschen Ohren. Brutaler Vertragsbruch entriß unserem Wirtschaftskörper das vielleicht noch kräftigste seiner Glieder. Wer einem Schuldner die rechte Hand abhackt, darf Arbeit und Bezahlung von ihm nicht mehr verlangen.

6. Aufhebung des Meistbegünstigungszwanges.

Er macht die deutsche Arbeitsleistung zum ohnmächtigen Spekulationsobjekt der fremden Konkurrenz und schließt darum eine Genesung unserer Wirtschaft bis zur Zahlungsfähigkeit aus.

*

Nur Erfüllung mindestens dieser sechs Forderungen könnte Deutschland befähigen, seine Schuld abzutragen. Wer in der heutigen Menschheit noch Empfinden für Recht und Billigkeit oder in den Völkerschicksale gestaltenden Politikern Verständnis für Weltwirtschaft vermutete, würde sich mit den sechs Punkten nicht bescheiden.

Ohne ihre Erfüllung steht Deutschland früher oder später vor unbezahlten Gläubigern als Bankrotteur oder gar Desperado, der das Innere seiner leeren Taschen nach außen zieht und mit Achselzucken erklärt: „Hier steh' ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir!“

Auch seine Nachbarn aber wird schwere Not — zu spät — dann beten und Einsicht lehren.“

Im Haag.

Haag, 16. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag hat im Friedenspalast die Eröffnung der „Haager Konferenz“ in Anwesenheit der Vertreter von 26 Staaten stattgefunden. Die erste offizielle Bekanntmachung gibt ihr einfach diesen neutralen Namen und setzt etwas rätselhaft in Klammern darunter: „Erste Kommission — nichtrussisch; zweite Kommission — russisch.“ Diese Formulierung wird wahrscheinlich auch wieder ihre Vorgeschichte haben.

Die Zusammensetzung der Delegationen, die noch nicht alle eingetroffen sind, ist buntscheckig und willkürlich. Mehrere Staaten haben neben ihren Hauptbevollmächtigten ihre hiesigen Gesandten als Stellvertreter genannt. Die Engländer haben fünf, die Italiener zwei, die Franzosen nur einen Platz belegt. Die Oststaaten haben durchschnittlich zwei Delegierte ernannt.

Heute wird in die Besprechung über die Geschäftsordnung für die Vorverhandlungen, über die Zahl der zu bildenden Kommissionen usw. eingetreten. Jedenfalls kommt zur Sprache, in welcher Weise die Teilnahme der Russen an den Verhandlungen geregelt werden soll.

*

Die Sowjet-Delegation für den Haag.

Moskau, 16. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Als Vertreter der Sowjetregierung für die Haager Konferenz wurden Rakowski, Krestinski und Sokolnikow bestimmt. Während der Haager Verhandlungen dürfte Tschitscherin voraussichtlich in Berlin bleiben, um die direkte Fühlungnahme mit der Haager Delegation aufrechtzuerhalten.

Deutsche verteidigen polnische Schulen.

Einem Bericht der „Gaz. Gdańska“ zufolge haben die deutschen Sozialisten im tschechischen Parlament eine Interpellation in Sachen der Schließung polnischer Schulen im tschechischen Teschener-Schlesien eingebracht. In der Interpellation wird angeführt, daß von den daselbst bestehenden 45 polnischen Schulen bereits 29 geschlossen wurden, was zur Folge hat, daß 5000 polnische Kinder gezwungen sind, fremde Schulen zu besuchen.

Dieser Bericht spricht Bände. Wir danken unseren Landsleuten in der Tschechoslowakei für ihre vorbildliche Haltung und fragen erstaunt: Wo findet sich in Polen eine polnische Partei, die eine Interpellation zugunsten unseres deutschen Schulwesens in der polnischen Republik einbringen würde? O ja, gewiß, wir Deutsche sind schon „Barbaren!“

Die Regierungskrise vor der Verfassungskommission.

Am Dienstag fand eine Sitzung der Verfassungskommission statt in Sachen der Beratung und Auslegung des Punktes 3 der Kleinen Konstitution. Der Staatschef verlangte vor allem eine autentische Erläuterung des Art. 3 durch den Sejm. Dieser Artikel besagt: „Der Staatschef beruft die Regierung in ihrem ganzen Bestande auf der Grundlage eines Einvernehmens mit dem Sejm“, eine Fassung, die dem Staatspräsidenten nachstehende Fragen aufdrängte:

1. Was bedeutet das Wort „beruft“, d. h. welche aktive Rolle wird dem Staatschef durch dieses Wort zugeschrieben?

2. Was bedeuten die Worte: „auf der Grundlage eines Einvernehmens“, d. h. wer hat den endgültigen Beschluß zu fassen?

3. Was bedeutet das Wort „Sejm“, d. h. auf welche Art und Weise ist der Wille des Sejm zum Ausdruck zu bringen?

Die Sitzung fand unter ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung der Abgeordneten bei Anwesenheit des Sejmmarschalls statt. Den Vorsitz führte der Abg. Rataj, der bei Eröffnung der Sitzung den Anwesenden gleichzeitig auch deren Zweck erläuterte. Es entwickelte sich eine lebhafte Diskussion.

Als erster Redner ergriff das Wort im Namen der Polnischen Sozialistischen Partei (P. P. S.) der Abg. Liebermann. Er hob hervor, daß sich der Staat im gegenwärtigen Moment in einer Situation ohne Ausweg befinde und daß diese Situation durch die langanhaltende Regierungskrise hervorgerufen wurde. Der Sejm müsse deshalb entscheidende Schritte unternehmen, um die Krise beizulegen, deren faktische Seite darauf beruht, daß der Staatschef den Rücktritt der Regierung ohne Wissen des Sejm bewilligte. Durch die infolge dieser Krise hervorgerufene Situation aber werde der ganze Staat kompromittiert. Den Punkt 3 der Kleinen Konstitution auslegend, stellt der Redner fest, daß gerade in diesem Punkte die Rechte des Staatschefs in den Vordergrund gerückt und dem Sejm erst die zweite Rolle zugewiesen werde. Die beste Lösung der ganzen Angelegenheit wäre die Einführung der Konstitution vom 17. März 1921. Da dadurch jedoch eine Kollision mit den anderen Gesetzen herbeigeführt werden könnte, so schlage er eine erweiterte Auslegung der Kleinen Konstitution im Sinne des nachstehenden Antrages vor:

„Der Sejm stellt fest, daß im Sinne der Kleinen Konstitution die Initiative der Berufung der Regierung in ihrem ganzen Bestande dem Staatschef zusteht.

Vor der Berufung der Regierung soll das Einvernehmen des Sejm erzielt werden, und zwar dadurch, daß der Staatschef die Ansichten der einzelnen Sejmparteien einholt, wobei sich die Form dieses Einvernehmens gleichbleibt.

Die vom Staatschef berufene (ernannte) Regierung hat sich dem Gesetzgebenden Sejm vorzustellen, um dessen Vertrauensvotum zu erhalten.“

Der nächste Redner, Abg. Dubanowicz, stellt fest, daß der Abg. Rataj mit einem dem Antrag der Sozialisten nahestehenden Antrag im Namen der Piasten hervorgetreten sei. Er erläutert der Kommission den ganzen Verlauf der mit der Regierungskrise in Verbindung stehenden Ereignisse und warnt im Namen der Dubanowiczgruppe vor der Annahme des sozialistischen Antrages. Schließlich erklärt sich der Redner mit einer dahingehenden Auslegung der Kleinen

Konstitution einverstanden, die die bisherige Praxis der Regierungsbildung etwas erweitert, und zwar in dem Sinne, daß dem Staatschef das Recht zusteht, den vom Sejm vorgeschlagenen Kandidaten für den Präsidentenposten abzulehnen. Doch dürfe er dies nicht ad finitum tun.

Abg. Woźnicki analysiert im Namen der Wyzwoleniegruppe einen Antrag seiner Partei, der nachstehenden Wortlaut hat:

„Die Worte „der Staatschef beruft die Regierung in ihrem ganzen Bestande“ bedeuten, daß bei Regierungskrisen die Initiative dem Staatschef zusteht.

„Auf der Grundlage eines Einvernehmens“ bedeutet, daß der Staatschef die Ansichten des Sejm über die künftige Regierung einholt, wobei im Falle eines Zweifels die formelle Entscheidung dem Staatschef zusteht, jedoch unter der Bedingung der vollen Verantwortlichkeit vor dem Sejm.

Die Art und Weise der Erzielung eines Einvernehmens mit dem Sejm bleibt dem Ermessen des Staatschefs anheimgestellt.“

Abg. Prof. Buzek (Nationale Volkspartei), der auf die Rede des Abg. Dubanowicz Bezug nimmt, beruft sich auf die wissenschaftlichen Theorien und zählt die Systeme der Regierungsberufungen in England, Frankreich, Belgien usw. auf. Es entspinnen sich akademische Debatten, in deren Verlauf

Abg. Głąbinski (National-Völkischer Verband) darauf aufmerksam macht, daß der Staatschef kein König sei, sondern nur der höchste Beamte, der für die Regierung vor dem Sejm verantwortlich wäre.

Abg. Prof. Buzek: Wenn der Staatschef für die Regierung verantwortlich ist, so muß er auch Einfluß auf die Regierungsbildung haben. Sodann weist der Redner darauf hin, daß das Wort „Einvernehmen“ in Punkt 3 der Kleinen Konstitution, in völlig eindeutiger Weise eine „Willensäußerung“ des Sejms, und das Wort „beruft“ die Annahme eines aufgedrungenen Kandidaten ausschließt.

Abg. de Rosset (Bürgerklub) erklärt, daß die bisherige Praxis der Vorstellung des Kandidaten für den Präsidentenposten durch den Sejm keinerlei Zweifel unterworfen war. Nach Ansicht des Redners müßte der Träger der Souveränität bei der Regierungsbildung das Übergewicht haben. Da nun aber eine unmittelbare Verständigung des Staatschefs mit den Parteien die Autorität des Staatschefs erhöhen, diejenige des Sejm aber herabsetzen würde, so müsse die bisherige Form der Verständigung durch Vermittelung des Seniorenkonvents legalisiert werden. Sodann bringt der Redner im Namen seines Klubs nachstehenden Antrag ein:

„Den Ausdruck „der Staatschef beruft“ faßt der Bürgerklub dahin auf, daß die Pflicht der Vorstellung des Präsidentenkandidaten zu den Pflichten des Staatschefs gehört.

Die Verständigung mit dem Sejm erfolgt durch den Seniorenkonvent durch Vermittelung des durch den Staatschef in Vorschlag gebrachten Kandidaten für den Präsidentenposten.

Die Anträge des Seniorenkonvents, gestützt auf die Stimmenzahl der vertretenen Parteien, sind als Meinungsäußerungen des Sejm aufzufassen.

Jede neugebildete Regierung ist verpflichtet, auf der nächsten Sejmsitzung die Mehrheit des Sejm zu erlangen, indem sie zu diesem Zweck ein Vertrauensvotum fordert.“

Abg. Fichna (Nationale Arbeiterpartei) erklärte: „Daß wir erst nach dreijähriger Praxis in Sachen der Regierungsbildung vor der Notwendigkeit angelangt sind, eine Revision der Kleinen Konstitution vorzunehmen, berechtigt zu der Annahme, daß gewisse Sejmparteien den Wunsch hegen, hieraus für ihre politischen Interessen Kapital zu schlagen. Der Staatschef besitzt nach Ansicht des Redners das Recht der Initiative; die Verständigung zwischen dem Staatschef und dem Sejm müsse durch die Vermittlung des Sejmmarschalls erfolgen. Die Souveränität des Sejm sollte gewahrt werden. Wenn sich der Sejmmarschall gegen einen vom Staatschef vorgeschlagenen Präsidentenkandidaten ausspricht, so müsse diese Kandidatur fallen.“

Abg. Geistl. Lutosławski (National-Völkischer Verband) erklärt zunächst, daß die Kleine Konstitution die Rechte des Staatschefs auch ohnehin ungenügend begrenze. Einige seiner Funktionen entziehen sich der Kontrolle des Sejm, so z. B. die Tätigkeit des Obersten Führers. Das Wort „Verständigung“ in Art. 3 der Kleinen Konstitution könne auf beide Parteien Anwendung finden, d. h. sowohl auf den Staatschef als auch auf den Sejm — vorwiegend aber auf den Sejm. Sollten die „Initiativen“ des Staatschefs und des Sejm nicht in Einklang zu bringen sein, so müsse sich das Recht des Staatschefs nur auf die Unterzeichnung des Ernennungsdekrets beschränken. Die Kleine Konstitution sei zwar nicht ideal zu nennen, doch liege durchaus kein Grund vor, ihren Inhalt kurz vor den Wahlen abzuändern. Zum Schluß bringt der Redner folgenden Antrag der äußersten Rechten (N. D.) ein:

„Der Sejm stellt gemäß der bisherigen Gewohnheit der Anwendung der Verfassung nachstehende Auslegung des Art. 3 des Sejmbeschlusses vom 20. Febr. 1919 fest, die im Falle des Entstehens einer Regierungskrise durch Anmeldung und Annahme des Rücktritts der Regierung wirksam wird:

1. Der Sejmmarschall, der nach Verständigung mit den Parteien einen Kandidaten für den Präsidentenposten aufstellt, der die Mehrheit der Stimmen, welche die Sejmparteien besitzen hinter sich hat, stellt diesen Kandidaten dem Staatschef zwecks Berufung auf diesen Posten vor.

2. Eventuelle Zweifel des Staatschefs bezüglich der Person des vorgeschlagenen Kandidaten und ein eventueller Vorschlag anderer Personen durch den Staatspräsidenten müssen, sofern sie sich im Einvernehmen mit dem Sejmmarschall nicht beseitigen lassen, durch den Sejmmarschall den Parteien zur Entscheidung unterbreitet werden, worauf nach erneuter Feststellung derjenigen Kandidatur, die auf die Unterstützung der Mehrheit des Sejms rechnen kann, der Sejmmarschall diese Kandidatur in Vorschlag bringt. Dem betreffenden Kandidaten überträgt der Staatschef die Neubildung der Regierung.

3. Diejenige Persönlichkeit, welcher der Staatschef auf dieser Grundlage die Mission zur Bildung der neuen Regierung überträgt, unternimmt entsprechende Beratungen mit den Vertretern der Sejmparteien und stellt auf Grund dieser Beratungen dem Staatschef den Ministerrat in seinem ganzen Bestande zur Ernennung vor."

Abg. Skulski (Nationale Volksvereinigung) fordert die Versammelten auf, die Debatten nicht in die Länge zu ziehen. Er wünscht eine Auslegung, jedoch keine Abänderung der Kleinen Konstitution. Im Falle der Nichterzielung eines Einverständnisses müßte selbstverständlich die Meinung des Sejms ausschlaggebend sein. Seiner Ansicht nach sei es unmöglich, reglementsmäßig festzusetzen, auf welche Art und Weise der Staatschef die Meinungsäußerungen des Sejm heraustüfteln soll. Den entsprechenden Apparat hierzu müßten die Umstände ergeben. Es sei leicht möglich, den Weg zur Erzielung einer Verständigung zu finden. — Was Herr Skulski durch seine Rede bezwecken wollte, ist sehr schwer festzustellen, doch hat es den Anschein, daß er dem Antrag des Geistl. Lutosławski zuneige.

Abg. Rataj (Piast) stellt fest, daß unser System der Regierungsbildung eine Ausgeburt des österreichischen Systems sei. Das andere System aber, das von den Sozialisten in Vorschlag gebracht werde, sei das französische. Zwischen diesen beiden Systemen müsse man wählen. Ein Kompromiß dagegen würde die ganze Angelegenheit nur verwirren.

Abg. Niedziałkowski (Polnische Sozialistische Partei) stellt fest, daß die Grundlage der zwei Initiativen sich nicht kristallisieren lasse. Nur einer der beiden Faktoren (der Staatschef oder der Sejm) müsse über die Berufung der Regierung entscheiden. Die Furcht der Rechten, der Staatschef könnte eine Regierung gegen den Willen des Sejms berufen, sei hinfällig, denn es würde sich schwerlich ein Liebhaberpräsident finden, der sich der Gefahr aussetzen wollte, bereits nach einigen Tagen der Regierung gestürzt zu werden. Der Kleinen Konstitution zufolge könne der Staatschef zwar das Rücktrittsgesuch der Regierung annehmen, niemals aber ihr den Abschied erteilen. Der Antrag der Sozialisten sehe keine Erweiterung der Rechte des Staatschefs vor, sondern nur den Übergang zum französischen System.

Abg. Czerniewski (Christliche Demokratie) erklärte sich mit dem Abg. Skulski solidarisch und befürwortet den Antrag des Geistlichen Lutosławski, jedoch mit nachstehender Ergänzung: „Der Sejmmarschall allein repräsentiert den Sejm nach außen und nur der Sejmmarschall ist das Bindeglied zwischen dem Staatschef und dem Sejm."

Die Abg. Krzyżanowski (Polnische Volkspartei) und Grünbaum (Jüdischer Klub) unterstützen den Antrag der Sozialisten.

Abg. Rataj bringt in Vorschlag, die Sitzung bis Mittwoch zu vertagen.

Abg. Geistlicher Lutosławski stellt den Antrag, einen Unterausschuß, bestehend aus je einem Vertreter jeder Partei zu wählen, dem die Aufgabe zufallen soll, die bereits niedergelegten und noch zu erwartenden Anträge zu vereinheitlichen und in zwei bis drei grundlegende zusammenzufassen, die dann das Thema für die Mittwochsitzung bilden sollen.

Dieser Antrag wird angenommen. Die Sitzung der Unterkommission wird für 9½ und die Sitzung der gesamten Kommission für 11 Uhr vormittags anberaumt.

Zum Schluß der Sitzung gab der Sejmmarschall noch bekannt, daß die Plenarsitzung des Sejms zum Zweck der Abstimmung über diese Anträge für Freitag, den 16. Juni, anberaumt wurde.

* * *

Das Ergebnis der Mittwoch-Sitzungen.

Die Sitzung der Verfassungskommission, die wiederum der Angelegenheit der Auslegung der sog. Kleinen Konstitution gewidmet war, begann am Mittwoch um 11 Uhr vormittags.

Auf der vorhergehenden Sitzung der Unterkommission (von 10 bis 11 Uhr vormittags), deren Aufgabe die Vereinheitlichung der eingebrachten Anträge war, wurden nachstehende Anträge ausgearbeitet:

Der Antrag der Sozialisten.

Der Antrag der Sozialisten lautet in seiner letzten Fassung:

1. „Der Sejm stellt fest, daß im Sinne des Beschlusses des Sejms vom 20. Februar 1919 die Initiative (und der Beschluß) in Angelegenheiten der Einberufung der Regierung dem Staatschef zusteht (mit Ausnahme solcher Fälle, in denen es der Sejm für angebracht erachten sollte, auf einer Plenarsitzung Beschlüsse zu fassen, die der Frage der Ernennung der Person des Ministerpräsidenten oder des Bestandes der Regierung vorgreift.)

2. Die vom Staatschef berufene Regierung stellt sich dem Sejm vor, um das Vertrauensvotum des Sejms zu erlangen.

3. Die Verständigung zwischen dem Staatschef und dem Sejm vor Berufung der Regierung soll durch Einholung der Meinungsäußerungen des Sejmmarschalls und der Sejmparteien erzielt werden, und zwar in einer Form, die den gegebenen Umständen am besten entspricht."

Mit diesem Antrage erklärt sich auch die Nationale Arbeiterpartei für solidarisch, wobei die eingeklammerte Bestimmung des Absatz 1 in Fortfall kommt.

Der Antrag der Mittelparteien.

Der zweite von der Unterkommission ausgearbeitete Antrag der Nationalen Volksvereinigung (Piasten), des Klubs für Verfassungsarbeit und des Bürgerklubs lautet:

„Der Ausdruck „der Staatschef beruft" und den Ausdruck „auf Grundlage einer Verständigung mit dem Sejm" wird vom Sejm in der Weise ausgelegt, daß die Initiative der Ernennung des Regierungspräsidenten in der Regel dem Staatschef zusteht und daß im Falle des Fehlens eines derartigen Vorschlages seitens des Staatschefs oder aber im Falle des Fehlens einer Einwilligung seitens des Seniorenkonvents zur Berufung des vorgeschlagenen Kandidaten, der Seniorenkonvent durch Stimmenmehrheit der repräsentierten Stimmen den Kandidaten für den Präsidentenposten bestimmt."

Mit diesem Antrage erklären sich einverstanden: der Nationale Völkische Verband, die Dubanowiczgruppe und die Christliche Demokratie, jedoch mit dem Vorbehalt, daß am Anfang des Antrages folgender Passus aufgenommen wird:

„Im Einklang mit der bisherigen Gewohnheit der Anwendung der Konstitution stellt der Sejm nachstehende Auslegung des Punktes 3 des Sejmbeschlusses vom 20. Februar 1919 fest."

und am Schluß der Zusatz:

„Der einzige Faktor, dem das Recht zusteht, im Namen des Sejm aufzutreten, ist der Sejmmarschall, dessen Recht und Pflicht es ist, die Stellungnahme der Mehrheit des Sejm zu konstatieren. Die Art und Weise dieser Feststellung kann nur in der Mitte des Sejms beanstandet werden."

Über diese beiden Anträge entspannen sich lebhafte Debatten, an denen sich beteiligten die Abgeordneten Dubanowicz (Christliche Volkspartei), Stapiński (linker Flügel der Polnischen Volkspartei), Fichna (Nationale Arbeiterpartei), Wożnicki (Wyzwoleniegruppe), Erdmann (Polnische Volkspartei), Głąbiński und Geistlicher Lutosławski (National-Völkischer Verband).

Nach diesen Debatten wurde zur Abstimmung geschritten, die nachstehendes Resultat ergab:

Der Antrag der Sozialisten wurde mit 16 gegen 13 Stimmen, bei Stimmenthaltung des Abg. Stapiński, abgelehnt.

Angenommen wurde dagegen der zweite Antrag der vereinigten rechten Parteien mit einer Mehrheit von 16 gegen 13 Stimmen zusammen mit dem Zusatzpassus „Im Einklang mit dem Sejm" (gleichfalls bei Stimmenthaltung des Abg. Stapiński). Der Schlußzusatz „Der einzige Faktor" dagegen wurde bei einer Gleichheit von 14 gegen 14 Stimmen nicht angenommen.

Für den ersten Antrag stimmten die Sozialisten, die Piasten, die Wyzwoleniegruppe und die Juden, für den zweiten Antrag der Nationale Völkische Verband, die Christliche Volkspartei, die Christliche Demokratie, die Nationale Volksvereinigung, der Bürgerklub und der Klub für Verfassungsarbeit.

* * *

Das deutsche Zünglein an der Wage.

Obgleich der Verfassungsausschuß in seiner Mittwochsitzung für den Standpunkt der rechten Parteien eintrat, so ist damit noch immer nicht gesagt, daß das Ergebnis der Abstimmung der Plenarsitzung des Sejms das gleiche Ergebnis zeitigen wird.

Im Plenum kann die Rechte mit insgesamt höchstens 2/3 Stimmen rechnen, die Linke — mit Einschluß der Deutschen — auf 205 Stimmen. Da nun aber selbst bei den wichtigsten Abstimmungen niemals sämtliche Abgeordnete in Warschau anwesend sind und vornehmlich die Mitglieder der Rechtsparteien mit ihrer Abwesenheit glänzen, so ist es noch immer gut möglich, daß sich in der Stunde, in der diese Zeilen geschrieben werden, der Sieg der Rechten in eine Niederlage verwandelt.

Für uns Deutsche in Polen ist die Tatsache bemerkenswert, daß aller Voraussicht nach die „Deutsche Vereinigung im Sejm", trotz ihres geringen und dem Anteil der Deutschen an der Bevölkerungsziffer nicht im entferntesten entsprechenden Mitgliederbestandes, zu dem Zünglein an der Wage gehört, auf der die Geschicke des polnischen Staates gewogen werden. Wir erwarten von unseren Sejmabgeordneten, daß sie ihrer schwierigen Aufgabe, das zu erkennen, was zu unserem Besten dient, gerecht werden mögen.

Die Sache selbst, die zur Entscheidung steht, haben wir in der letzten Nummern der „Deutschen Rundschau" ausführlich besprochen. Sie hat für uns nur ein subsidiäres Interesse. Aber im Kampf der gemäßigteren Linken gegen die ultrachauvinistische Rechte zweifeln wir nicht, wo der Deutsche seinen Platz zu suchen hat. Solange man uns bedrückt, solange wir wider Recht und Gerechtigkeit Gewalt leiden müssen, protestieren wir gegen die vereinigte Rechte, die diese eigenartige „Toleranz" auf ihr Panier geschrieben hat.

Wir Deutsche in Polen gehören zur Opposition!

Die Väter des Tabakmonopols.

Es liegt jetzt ein eingehender Bericht über die zweite Lesung des Tabakmonopolgesetzes im Sejm vor (Sejmsitzung vom 30. Mai), in der für und gegen den Art. 1 des Gesetzes die gleiche Zahl von Stimmen abgegeben wurde.

Nach diesem Bericht stimmten für den Art. 1:

12 Mitglieder des Klubs der Verfassungsarbeit,
7 Mitglieder des Katholischen Volksklubs (Galizien),
68 Mitglieder der Piastengruppe (Witos),
22 Mitglieder der Wyzwoleniegruppe (Thugutt),
4 Mitglieder der „Volksräte",
10 Mitglieder der Stapiński-Gruppe (Linke der Volkspartei),
22 Mitglieder der Nationalen Arbeiterpartei,
35 Mitglieder der sozialdemokratischen Partei,
1 Kommunist,
2 Parteilose,

zusammen 183 Stimmen.

Gegen das Monopol stimmten:

70 Mitglieder des Nationalen Volksverbandes
40 Mitglieder der Nationalen Volksvereinigung,
18 Mitglieder der christlich-nationalen Volkspartei,
27 Mitglieder des christlich-nationalen Arbeiterklubs,
11 Mitglieder der Stadtbürgerpartei,
5 Mitglieder der deutschen Fraktion,
11 Mitglieder der jüdischen Fraktion,
1 Parteiloser,

zusammen 183 Stimmen.

Stimmenthaltungen auf der Seite der Monopolfreunde 32, auf der Seite der Monopolgegner 26. Eine nicht geringe Zahl von Abgeordneten der Fraktionen, die gegen das Monopol stimmten, fehlte in der Sitzung. Hätten an dem Tage der Abstimmung alle Abgeordnete mitgestimmt, wäre der grundlegende Art. 1 des Gesetzes mit mindestens 40 Stimmen Mehrheit abgelehnt worden.

Wir stellen fest, daß — entgegen der uns unrichtig übermittelten Meldung über das Ergebnis der dritten Lesung — die deutsche Vereinigung im Sejm auch bei dieser entscheidenden Abstimmung selbstverständlich gegen die Monopolvorlage gestimmt hat.

Republik Polen.

Vor der Entscheidung über Wilna und Ostgalizien.

Die Wilnaer „Litwa" schreibt: Wie Londoner Blätter berichten, hat Lloyd George während seiner Unterredung mit Skirmunt erklärt, daß hinsichtlich Ostgaliziens und Wilnas noch vor der Haager Konferenz eine endgültige Einigung herbeigeführt werden wird. Die strittigen Fragen soll der Oberste Rat entscheiden.

Die polnische Verfassungsurkunde für Oberschlesien verpflichtend.

Die Verfassungskommission unter dem Vorsitz des Abg. Rataj nahm in zweiter und dritter Lesung die Gesetzesvorlage an betreffend die Ausdehnung der Konstitution für die Republik Polen auf die oberschlesische Wojewodschaft.

Weitere Siege der Deutschen bei den Synodalwahlen in Kongreßpolen.

Bei den Wahlen für die verfassunggebende Synode in der Johannisgemeinde zu Lodz erlitt die Burschepartei und somit auch dessen Politik der Polonisierung der evangelischen Gemeinden Kongreßpolens abermals eine empfindliche Niederlage, denn die Gegner Bursches siegten gegen dessen Anhänger mit der ansehnlichen Stimmenzahl von 5358 gegen 322. In anderen Städten haben die Deutschen gleichfalls glänzende Siege zu verzeichnen, u. a. in Petrikau, Białystok, Rama-Wies, Dombie, Kolo, Władysławów und Turek.

Unser unaufrichtiges Beileid, Herr Bursche!

*

„Journal de Pologne" glaubt, feststellen zu können, daß das Defizit der polnischen Eisenbahnen nicht, wie vorher angesetzt, 62 Milliarden, sondern 105 Milliarden betragen soll.

Nach polnischen Blättern ist infolge der Regierungskrise die geplante Reise des Staatschefs Piłsudski nach Bukarest aufgehoben worden.

Deutsches Reich.

Deutschland und Polen.

Der „Zeit" wird gemeldet: Schon zur Zeit der Konferenz von Genua tauchten Mitteilungen auf, aus denen hervorzugehen schien, daß Reichskanzler Wirth die Gelegenheit in Genua wahrgenommen hätte, sich mit Skirmunt mehrfach und eingehend auszusprechen.

Die Antrittsrede des neuen deutschen Gesandten in Warschau sowie offiziöse Mitteilungen im Anschluß an das deutsch-polnische Abkommen bezüglich Oberschlesiens haben immer stärker den Eindruck hervorgerufen, daß man deutscherseits eifrig bemüht ist, sich mit Polen auf Grund weitgehenden deutschen Entgegenkommens, vor allem in wirtschaftlichen Fragen, zu verständigen.

Calonder in Oberschlesien.

Kattowitz, 16. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Präsident Calonder traf gestern nachmittag in Oberschlesien ein und wurde auf der Station Dambrau durch den deutschen Gesandten Eckardt namens der deutschen Regierung begrüßt.

Der Schweizer Gesandte in Berlin plötzlich gestorben.

Der neue schweizerische Gesandte Dr. Gaston Carlin ist auf einem Spaziergang in der Siegesallee einem Schlaganfalle erlegen. Dr. Carlin, der sein Amt in Berlin erst einen Tag vor Himmelfahrt angetreten hat, stand im 63. Lebensjahre.

*

Die deutsche Regierung hat erneut bei der interalliierten Kommission in Oppeln Schadenersatzansprüche für die durch die Aufstände in Oberschlesien verursachten Schäden, und zwar für Sachschäden 56 Millionen und für Industrieschäden 400 Millionen Mark geltend gemacht.

Einem Moskauer Blatt zufolge soll die Deutsche Bank einen Geschäftsraum in Moskau gemietet haben und beabsichtigen, dort demnächst eine Filiale zu eröffnen.

Aus anderen Ländern.

Vom Block der Minderheiten in Estland.

Auf der vom 4. bis 8. Juni d. J. in Prag stattgehabten Generalversammlung der Union der Völkerbundligen ist es dem Vertreter des Verbandes völkischer Minderheiten in Estland gelungen, die Aufnahme seines Verbandes in die Union durchzusetzen. Die estländische Völkerbundliga wird sich demnach jetzt aus Vertretern der estnischen Mehrheit und der anderssprachigen Minderheit zusammensetzen. Wie die Verteilung der fünf estländischen Stimmen ausfallen wird, soll in Reval entschieden werden. In der Generalversammlung stimmte die estländische Mehrheits-Liga aber bereits gemeinschaftlich mit dem Minderheitsvertreter, und zwar u. a. für die neun den Minderheiten wichtigen Vorschläge. So hat die Sache der Minderheiten eine nicht unbedeutende Förderung erfahren.

Ein Danaer-Geschenk.

Wie der in Riga beglaubigte französische Gesandte der lettischen Regierung mitgeteilt hat, beabsichtigt die französische Regierung, der lettischen Regierung ein Kriegsschiff zu schenken. Es handelt sich um das Geschwader-Torpedoboot „Hussard". Gemäß dem Washingtoner Übereinkommen müßte Frankreich das Schiff entweder zerstören oder es zu einem Handelsschiff umbauen.

Der lettische Ministerpräsident ist der Ansicht, daß es sich zwar um ein vom militärischen Standpunkt wertvolles Geschenk handelt, daß die lettische Regierung aber dieses Geschenk werde ablehnen müssen, weil die Instandhaltung eines Kriegsschiffes vom Typ des „Hussard" große Ausgaben erfordere, die im Budget nicht vorgesehen seien.

(Warum will Frankreich lieber im Rigaer Meerbusen eines seiner Kriegsschiffe sehen, als auf dem Meeresgrunde?)

Die Hochzeit der Balkanvölker.

Aus Anlaß der Heiratskonferenz wurde zwischen den Ministern des Äußern der Kleinen Entente und hohen militärischen Persönlichkeiten ein Abkommen unterschrieben. Dieses Abkommen besitzt die größte politische Bedeutung für die künftige Gestaltung der Politik auf dem Balkan. Es soll für zwanzig Jahre abgeschlossen werden. Diese Konferenz fand am Tage nach der Hochzeit statt.

Lenins Gesundheitszustand.

Nach Meldungen, die bei der Berliner Sowjetregierung vorliegen, befindet sich Lenin weiterhin auf dem Wege der Besserung, so daß ernstliche Komplikationen nicht mehr zu befürchten sind. Lenin litt an einer Entzündung der Magen- und Darmschleimhäute mit hohem Fieber, verursacht durch den Genuß verdorbener Nahrungsmittel. Alle Gerüchte von einem Amtsrücktritt Lenins sind völlig unzutreffend. Lenin wird auch weiterhin die Amtsgeschäfte führen.

Berlin und Moskau als Freunde.

Mit innerer Bewegung stellt die „Rzeczpospolita“ fest, daß, während England sich immer noch bemüht, die Grundlagen für die Anbahnung wirtschaftlicher Verbindungen mit Moskau herzustellen, ihm Deutschland schon weit vorausgeeilt sei und mit heftiger Beschleunigung ungeheure militär-wirtschaftliche Unternehmen ins Leben rufe. Die „Times“, die stets genau informiert sind, versichern, daß im ersten Quartal dieses Jahres bedeutende Summen Goldes aus Rußland nach Schweden ausgeführt wurden. Der Löwenanteil davon wurde Deutschland für die versprochene Unterstützung der Sowjets ausgezahlt. Mehr als ein Fünftel der Seeleute in Kronstadt und ein großer Prozentsatz der Offiziere der Roten Flotte besteht aus Deutschen. Überdies gehören deutsche Offiziere dem Generalstab der Sowjetarmee an und bekleiden die wichtigen Stellen von Instrukteuren in allen Zweigen der Kriegsproduktion. Deutsche Fachleute leiten die Munitionsfabriken in Moskau, Petersburg, Tula usw., ebenso wie in der großen Fabrik Obuchoff, die Schrappnells und Granaten liefert. Dazu hat ein frisch gebildetes russisch-deutsches Syndikat mit einem Kapital von 30 Millionen deutschen Mark die Metallindustrie und alle verwandten Industrien in Rußland in die Hand genommen. Die Hälfte der Aktien in diesem Syndikat besitzen Stinnes, Krupp und die A. E. G. (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft), die zweite Hälfte die Sowjetregierung. Ein Vertreter Krupps führt jetzt Verhandlungen in Moskau über eine Konzession für die ganze Bergwerksindustrie in der Gegend am Don.

Daraus geht hervor, daß die Deutschen, die im eigenen Lande keine großen Kriegsvorbereitungen treffen dürfen, und Rußland gleichsam als ihre Kolonie betrachten, dort eine große Rüstungsaktion in Verbindung mit der Entwicklung der Metallindustrie unternommen haben. Es mag sein, daß ihnen Geld fehlt. Wenn Europa in Wahrheit so naiv wäre, den Sowjets finanzielle Hilfe zu bringen, so wird, wie die „Times“ urteilen, „ohne Zweifel innerhalb des Jahres 1923 der Angriff auf Polen erfolgen“. Wenn jedoch die Sowjets eine solche Hilfe nicht bekommen, werden sie nach der Meinung der „Times“ ihre Angriffspläne nicht verwirklichen können, da die Sowjetregierung sich in einer verzweifelten Lage befindet, nachdem ihre materiellen Vorräte erschöpft sind. Schon mehrmals wurde in Europa das Ende der Sowjetregierung prophezeit. Es wurde behauptet, daß nur ein kleiner Teil der Bevölkerung den Bolschewismus stütze, und daß die Armee zum größten Teil ihm feindlich gesinnt sei. In Wirklichkeit müssen wir bedenken, daß die bolschewistischen Kräfte aus zwei verschiedenen Armeen bestehen, die nach verschiedenen Systemen organisiert sind. Die erste Armee besteht aus Freiwilligen, Kommunisten, Kirgisen und dem Abschaum anderer Volksteile mit einer bedeutenden Beimischung kriminalistischer Elemente. Diese Armee, aus der sich die Tscheraswytschaika rekrutieren, wird gut gelöhnt, wird gut ernährt. Sie zählt ungefähr 100 000 Mann. Der größte Teil davon steht in Moskau, Petersburg, Smolensk, Witebsk und Jaroslaw. Die zweite sogenannte Rote Armee zählt ungefähr eine Million, ist schlecht ernährt und schlecht ausgestattet und unterstützt keineswegs aus Überzeugung die Sowjets und ihre Politik. Es sind dies vorwiegend Massen ohne jede politische Orientierung. Wenn unter ihnen Unzufriedenheit ausbricht, dann gewinnen sie die Sowjets, indem sie ihnen bessere Verpflegung und Ausstattung geben. Solange die Sowjets der Tscheresywtschaika eine privilegierte Stellung zusichern, brauchen sie eine Revolte der Soldaten nicht zu befürchten. Wenn jedoch die Bevölkerung sich in bedeutendem Maße erheben würde, dann würde sich die Rote Armee gegen die Bolschewiken wenden. Manche Kenner Rußlands erhoffen, daß dieser Fall noch vor September entweder wegen des ausbrechenden Hungers oder aber infolge einer Empörung über die Verfolgungen der „Schwarzen Hundert“ eintreten werde.

Der Kommunismus hat wenig Anhänger, selbst unter den Arbeitern. Vielfach darf sich der Kommunist überhaupt nicht zeigen, wenn er nicht Opfer eines Meuchelmordes werden will. Stellenweise wurden die Kommunisten von den Bauern vertrieben, und wo die Besitzer auf ihre parzellierte Erde zurückkamen, gaben ihnen die Bauern das Land mitsamt dem Inventar zurück. Die Verhältnisse sind dort jetzt so wie vor der Revolution. Im allgemeinen herrscht in Rußland die Überzeugung, daß die Bolschewiken, ob sie nun finanzielle Hilfe bekommen oder nicht, dieses Jahr Polen noch nicht angreifen werden, trotz der demonstrativen Aufstellung von Militär an den Grenzen Polens und Lettlands. Ein Krieg gegen Polen und die Baltenstaaten wäre bei der Roten Armee nicht populär, obwohl Trotzki sich Mühe gegeben hat, ihren Mut zu stärken.

Die Sowjetregierung steht also nicht auf starken Füßen, so urteilt der „Times“-Korrespondent. Wenn sie jedoch bis Frühjahr 1923 bestehen bleibt, dann werden sich die Sowjets ohne Zweifel auf Polen werfen. Der Kern der Frage liegt darin, wie lange sich die Sowjets werden halten können. Die Deutschen, die nach der Monopolisierung des Handels und der Industrie in Rußland streben, helfen ihnen und stützen ihre erschütterte Stellung. Sie bauen ihre Hoffnungen auf der gleichen Politik gegenüber den Koalitionsmächten auf. Deshalb unterstützen sie auch die Auswanderungen nach Rußland, den alten Drang nach Osten, und alles zeigt, daß sie die Verständigung mit Moskau auf die Gemeinsamkeit der Interessen und Antipathien stützen.

•

Die Deutschen in Rußland.

Ein eigenes Telegramm der „Rzeczpospolita“ meldet aus Helsingfors: Die Deutschen, die bekanntlich schon seit längerer Zeit einzelne wirtschaftliche Unternehmungen in Rußland schufen, haben gegenwärtig nach der Verkündung des Vertrages von Rapallo eine großangelegte Ausnutzung des Landes in Angriff genommen. Sie beschränken sich nicht auf die Industrie, sondern suchen auch die Landwirtschaft zu beherrschen. Diese Aktion geht von dem Gouvernement Odessa aus, wo seit langem schon viele deutsche Ansiedler saßen. Gegenwärtig hat die Ukraine mit einer Gruppe großer deutscher Banken einen Vertrag abgeschlossen, wonach diese Banken der Ukraine einen Kredit von 100 Millionen Mk. gewähren, wofür sie im Gouvernement Odessa Landkonzessionen über 200 000 Desjatinen erhalten. Weiterhin hat eine Gruppe deutscher Kapitalisten Vertreter der Süd-Ost-Bank in Rostow am Don nach Berlin eingeladen, um darüber zu verhandeln, daß deutsches Kapital beim wirtschaftlichen Wiederaufbau Süd-Rußlands verwendet werde. Unterdessen weilen in Petersburg Vertreter der deutschen Großindustrie, wo sie mit den Petersburger Sowjets Verbrüderungsfeste feiern. Sie haben erklärt, daß sie von der Dauer der angebahnten deutsch-russischen Freundschaft überzeugt sind.

Lest das Blatt der Deutschen:
die „Deutsche Rundschau“.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. Juni.

§ **Bromberg Sitz des Obersten Gerichtshofes?** Die Frage der Unterbringung des Obersten Gerichtshofes in unserer Stadt wird wiederum zur Aktualität. In den Spalten des „Dz. Pozn.“ zählt Herr B. J. W. alle diejenigen Vorzüge auf, die Bromberg aufweist und es dazu berechtigt, der Sitz dieser höchsten Gerichtsinstitution des Landes zu werden. Diesem Artikel zufolge muß als Sitz des Obersten Gerichtshofes eine Stadt in den Grenzmarken ausersehen werden, die dem größten Druck der fremden Elemente (!) ausgesetzt ist, an und für sich eine schöne Stadt ist, nicht allzu große Industrie besitzt, dagegen aber über alle kulturellen Einrichtungen, wie: Elektrizitätswerk, Gasanstalt, elektrische Straßenbahn, Lehranstalten, Theater, städtische Bibliothek, öffentliche Gärten usw. verfügt, eine gesunde Lage sowie ein bequemes Eisenbahnnetz aufweist und schließlich eine Stadt ist, die für den Aufenthalt der höchsten gerichtlichen Würdenträger erträglich ist. Eine Stadt aber, die alle diese Vorzüge aufweist, ist Bromberg, und aus diesem Grunde müßte der Sejm, wenn er binnen kurzem über den Sitz des Obersten Gerichtshofes beraten wird, einzig und allein der Stadt Bromberg den Vorzug geben.

§ **Abschaffung der Telegramm-Auslandszensur in Polen.** Wie die „Gaz. Poronna“ zu berichten weiß, ist die Zensur über die In- und Auslandstelegramme abgeschafft worden. Diese Zensur hatte keine Bedeutung und wirkte für den Auslandshandel hemmend.

§ **Eine Versammlung des Verbandes deutscher Kaufleute und Industriellen** fand Dienstag im Frithjof statt, in der Herr Dr. Eberhardt seinen zweiten und letzten Vortrag über das neue Gewerbesteuergesetz hielt. Es gelang ihm — besonders in der Diskussion —, allen Anwesenden ein klares Bild des so unklar gehaltenen Gesetzes zu verschaffen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde zu der Verordnung der Bromberger städtischen Polizeiverwaltung hinsichtlich der Offenhaltung der Geschäftsräume Stellung genommen. Das Gesetz besagt, daß die Geschäfte von 8 bis 6 ununterbrochen geöffnet sein können, während die Verordnung der Polizeiverwaltung eine Offenhaltung von 9 bis 7 ohne Ausnahme bestimmt. Da diese Forderung von einigen Geschäften nicht durchgeführt werden kann, haben sie beschlossen, von jetzt ab in der Mittagszeit zwei Stunden zu schließen.

§ **Erster Polnischer Esperanto-Kongreß.** In den Pfingsttagen fand in Warschau die 1. Tagung der Esperantisten Polens statt. Hauptziel des Kongresses war die Gründung eines allgemeinen Esperantoverbandes für ganz Polen. Da man der Gründung eines Verbandes mit evtl. einseitig nationalem Ziel, in dem die nationalen Minderheiten, die doch einen großen Teil der Esperantisten Polens ausmachen, nicht vertreten wären, vorbeugen wollte, gründete man einen Kompromißverband unter dem Namen „Federation der Esperantistenvereine in Polen“, zu deren Vorsitzenden Prof. Bujwid gewählt wurde. Der Vertreter des Außenministeriums lud den folgenden Esperanto-Weltkongreß (der diesjährige findet bekanntlich im Monat August in Finnland (Helsingfors) statt) nach Warschau ein. Der nächste polnische Esperanto-Kongreß findet im Frühjahr des folgenden Jahres in Lodz statt.

§ **Die Arbeitszeit in den polnischen Sägemühlen.** Auf Grund einer Verfügung im polnischen Gesetzesblatt darf in den Sägemühlen die Arbeit ununterbrochen Tag und Nacht dauern, und zwar an sechs Tagen in der Woche bei drei Arbeiterschichten. Die Arbeitszeit darf an den Alltagen acht Stunden, an den Sonnabenden sechs Stunden dauern, während sie an den Sonntagen 24 Stunden lang ruhen muß. Die Genehmigung zur Einführung von drei Schichten erteilt der zuständige Arbeitsinspektor, dem zu diesem Zweck eine Bescheinigung der Organe des Ministeriums für öffentliche Arbeit darüber vorzulegen ist, daß die Erteilung der Genehmigung im Interesse des Wiederaufbaues des Landes liegt.

§ **Ein Raubmord.** In Klein Bartelsee (Male Bartodzieje) wurde in der am Windmühlenweg (Kuwiatrakom) gelegenen Scheune des Tischlermeisters Pitag, wohnhaft Töpferstraße (Zduny), die Leiche eines etwa 18jährigen jungen Mannes gefunden. Der Kopf war durch einen Hieb mit einem Schwengel (der in der Scheune lag) zertrümmert. Die Leiche war sämtlicher Kleidungsstücke, außer dem Hemd, beraubt und mit Stroh zugedeckt. Die Mordtat muß während der letzten 48 Stunden verübt worden sein. Der Name des Ermordeten ist nicht bekannt. Er ist 1,53 Meter größ, hat dunkelblondes Haar und in der Oberlippe eine Hasenscharte. Etwaige Angaben zu der Mordtat sind in der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 73, zu machen.

§ **Aushebung eines Diebesnestes.** Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine ganze Diebesfamilie unschädlich zu machen. Als Haupttäterin wurde die neunjährige (!!) Appolonja Bergmann verhaftet, die außer verschiedenen anderen Diebstählen auch am 17. Mai bei der Frau Natalie Markus, Hermann-Franke-Straße 9, einen Diebstahl verübte und 6000 Mark entwendete. Ihre letzte Tat vollbrachte sie am 8. d. M., indem sie in Rios Hotel dem Dienstmädchen Marie Strecka aus einem unverschlossenen Zimmer eine 20-Dollar-Note, 5300 Mark polnisches Geld, zwei Paar Damenschuhe und ein Paar Strümpfe entwendete. Die gestohlenen Sachen hat sie ihrer Mutter, wohnhaft Gartenstraße (ul. Ogrodowa) 11, abgegeben. Die Kinder wurden von ihrer Mutter zum Betteln und Stehlen angeleitet. Dem bestohlenen Dienstmädchen konnten nur noch die Sachen zurückgegeben werden.

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Chor der Paulskirche. Heute (Freitag) Übungsstunde 7½ Uhr. (7261

Der Deutsche Jugendbund veranstaltet am Sonnabend, den 17. d. M. im Arbeiterheim, Thorner Straße, ein Sommerfest. Näheres Inseratenteil. (7149

Handwerker-Frauen-Vereinigung. Kaffeekränzchen Montag, den 19. Juni, nachm. 4 Uhr, im Volksgarten, Thorner Straße 31. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. (9204

Danziger Stadttheater. Gastspiel — erste Schauspielkräfte — am Montag, den 19. Juni, abends 8 Uhr, in Patzers Sommertheater. — Einmalige Aufführung. — „Gespenster“, Familiendrama in 3 Akten von Henrik Ibsen. Karten von 200—700 Mark bei Reitzke, Theaterplatz, und Abendkasse ab 7 Uhr. (7209

* *

R. **Grünthal** (Kr. Filehne), 11. Juni. Durch das Abwandern vieler deutscher Familien hat sich die Zahl der evangelischen Kinder in unserer und der Nachbargemeinde Neusorge derart verkleinert, daß beide Gemeinden zusammen nur noch etwa 50 Schulkinder haben. Die Schule in Neusorge, wo bis jetzt durch den hiesigen Lehrer zweimal in der Woche unterrichtet wurde, soll vom 1. Juli ab eingehen und die dortigen Kinder sollen hier eingeschult werden. Die Kinder von Eichberg, Kreis Birnbaum, werden nach Altforge eingeschult. Die hiesige zweite Lehrerstelle wird durch einen katholischen Lehrer besetzt.

g. **Mrotschen** (Mrocza), 13. Juni. Am Sonntag wurden in der evangelischen Kirche 26 Mädchen und 17 Jungen eingesegnet, wozu die Kirche festlich geschmückt war. — Der heutige Vieh- und Krammarkt war flau. Pferde waren sehr viel vorhanden, für altersschwache forderte man bis über 100 000 Mark und für mittlere 300 000 bis 400 000 Mark. Rindvieh war weniger aufgetrieben, für magere Milchkühe wurden 120 000 Mark und für gute 210 000 Mark gefordert. In beiden Fällen waren wenig Abschlüsse zu verzeichnen. Der Krammarkt war nur von einigen Kongreßpolen mit Schuhen und Schnittwaren beschickt, auch diese machten, trotz billiger Waren, schlechte Geschäfte, da die deutschen Ansiedler als Käufer fast ganz fehlten. — Ein Einwohnerjunge vom Gutsbesitzer Maas-Raumheide stieg auf den Mast der elektrischen Leitung und fiel schrecklich verbrannt tot herunter. — Ernst Schönborn verkauft sein Haus an Schuhmachermeister Pawlicz für 1½ Millionen. Schönborn, bekannter Volksanwalt, Kirchenkassenrendant usw. wandert nach Deutschland ab.

Kleine Rundschau.

* **Choleraepidemie und Rotzkrankheit in Rußland.** Riga, 14. Juni. Die Lettl. Tel.-A. berichtet aus Moskau: Von der Choleraepidemie wurden bereits 44 Gouvernements Sowjetrußlands sowie ein Teil des Territoriums der Sowjetukraine erfaßt. Außerdem verbreitet sich die Choleraepidemie auch auf dem Territorium der Krigisen. — In der Ukraine sind bisher ca. 20 000 Pferde an der Rotzkrankheit erkrankt.

* **Schwere Zugentgleisung.** Budapest, 14. Juni. Der heute früh ½9 Uhr von Budapest abgegangene Gratzer Eilzug, über Oedenburg nach Wien gehend, ist bei Hereebalom infolge Schienenbruchs entgleist. Die Lokomotive stürzte über die Böschung und riß mehrere Waggons mit sich. Bis 11 Uhr vormittags wurden vier Tote und ein Schwerverletzter geborgen.

* **Lieber sterben als Steuern zahlen!** Aus einem seltsamen Grunde beging in Neapel ein gewisser Michele Ligouri Selbstmord. Ligouri hatte in den letzten Jahren ein großes Vermögen erworben und fühlte sich durch die Kriegsgewinn- und Nachkriegsgewinnsteuern in seinen heiligsten Gefühlen so tief verletzt, daß er das seelische Gleichgewicht völlig verlor. Der Gedanke, sich der Besteuerung zu entziehen, war bei ihm zur beherrschenden Idee geworden. Als er nun vor einigen Tagen eine neue Zahlungsaufforderung der Behörde erhielt, ging er hin und gab sich mit einer kräftigen Dosis Arsenik den Tod.

* **Musterzuchthäusler.** Dieser Tage brach im Zuchthaus Ocana ein paar Kilometer von Aranjuez, einem der größten Zuchthäuser Spaniens, ein starkes Feuer aus. Etwa 400 Insassen waren dort eingesperrt, darunter zu lebenslänglichen Strafen verurteilte Mörder, Schelmen und Spitzbuben aller Schichten, die etwa 15-, 20- und 30jährige Strafen absaßen. Der Direktor fürchtete, daß diese Leute sich aus dem Staube machen würden; statt dessen halfen sie ausnahmslos von 6 Uhr abends bis zum folgenden Morgen Hand in Hand mit der herbeigeeilten Bevölkerung das Feuer zu bekämpfen. Die spanischen Blätter behaupten sogar, daß die wackeren Sträflinge ganz traurig waren, ihre verschanzte und baufällige Anstalt in Flammen aufgehen zu sehen. Wer denkt da nicht an die „schönen Tage von Aranjuez!“

* **Ein ganz Gerissener.** Zu einem bekannten Münchener Rechtsanwalt kam kürzlich ein erfolgreicher Schieber und setzte ihm lang und breit einen Streitfall auseinander, den er mit einem anderen Ehrenmann seiner Zunft hatte. Schließlich fragte er ihn, ob er gegen seinen Widersacher prozessieren solle. Der Anwalt bejahte dies eifrig. Das Recht sei sonnenklar auf seiner Seite und das Vorgehen des andern grenze hart an Betrug. Der Prozeß werde von ihm unbedingt gewonnen werden. „Ich danke, Herr Rechtsanwalt,“ erwiderte der Mann, „also werde ich nicht prozessieren. Ich bin nämlich nicht ich, sondern der andere“.

* **Neuzeitliches.** Auf einem Bierabend saßen ein englischer und deutscher Schieber einander gegenüber. Der erstere trank dunkles, der letztere helles Bier. Der Engländer, wie üblich zu faul, sich der deutschen Sprache zu bedienen, trinkt seinem Gegenüber zu mit den englischen Worten: „Your health“ (sprich: „Jur helß“, zu deutsch: „Ihre Gesundheit!“). Der Deutsche, in Verkennung der Bedeutung der beiden Worte, erwidert: „Jur dunkles!“

* **Zum Thema der hohen Zimmerpreise für Fremde** teilt die Fachzeitschrift „Das Hotel“ allerlei Erbauliches mit. Danach betragen in München die Preise jener möblierten Zimmer, welche Privatleute am Wohnungsnachweis für Durchreisende angemeldet hatten, durchschnittlich das Doppelte der Hotelzimmerpreise. Jene satirische, kürzlich vom „Simplizissimus“ gebrachte Zeichnung, wonach sich die Bavaria als moderne Danae angesichts der Oberammergauer Passion einen besonderen Geldsegen erwartet, scheint also nicht so unberechtigt gewesen zu sein. Aber wie im Süden, so sucht man auch im Norden da und dort die Fremden nach Möglichkeit zu schröpfen. So hat ein Villenbesitzer im Ostseebad Bansin für eine Vierzimmerwohnung mit Küche im ersten Stock die Kleinigkeit von 15 000 Mark für den Monat August gefordert. Eine Dreizimmerwohnung nebst Küche (Mädchenkammer auf dem Boden) im zweiten Stock soll ab 14. August, also in der Nachsaison, pro Woche 2500 Mark kosten. In den glücklichen Vorkriegszeiten bezahlte man für gut gelegene, sehr komfortable Wohnungen von zwei Zimmern mit vier Betten und Küche wöchentlich 50 Mark. Bansin ist ein kleines Seebad nahe bei Heringsdorf und es scheinen dort die Heringsdorfer Verhältnisse sehr intensiv abgefärbt zu haben.

* **Das größte Autographenalbum der Welt** war kürzlich in Bad Nauheim ausgestellt. Es ist in 18jähriger Reise- und Sammeltätigkeit von dem ungarischen Weltreisenden Ludwig Barth zusammengebracht worden, der sich nunmehr in England niedergelassen hat und diese seine Kostbarkeit dem Britischen Museum zu vermachen gedenkt. Der große, riesendicke Schweinslederband bringt 1967 Unterschriften und schriftliche Äußerungen in 45 Sprachen von Berühmtheiten aus allen Erdteilen, ferner 428 Originalgemälde und Zeichnungen. Wie Barth erzählt, hat er diese Autographen, unter denen sich auch sehr viele von gekrönten Häuptern befinden, fast ausnahmslos in persönlichen Begegnungen mit den Spendern erhalten. Zu den Tagesberühmtheiten, die in der Sammlung durch Abwesenheit glänzen, gehört Clemenceau, der Herrn Barth sofort vor die Türe setzte, als er beim Einblick in das Album darin den Namenszug Kaiser Wilhelms II. entdeckte. Von dem vor einigen Jahren verstorbenen Neuyorker Weltbankier Pierpont Morgan war dem Sammler einst eine halbe Million Dollar für das Album geboten worden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: i. V.: Hermann L. Märtin; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt u. Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter und Schwester **Martha** erwiesen Teilnahme sagen wir 9169

herzlichen Dank.

Familie Riefeldt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sage ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen allerseits meinen 9131

herzlichsten Dank.

Oscar Köbnik.

Kossowo (Lindenburg), d. 16. Juni 1922.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme zu dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Heinrich Markert

sagen allen Freunden und Bekannten unseren 9208

innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Von der Reise zurück

Dr. Mielcarzewicz,

Zahnarzt.

Bahnhofstr. 3, I. 8986 Telefon Nr. 998.

Fotografien Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19

5884

Von jetzt ab halte ich folg. **Sprechstunden:** ½10—1 vorm., 4—7 nachm.

Mittwoch nachm., Sonn- und Feiertags **keine Sprechstunden.** 7136

Nur vornehme Privatpraxis.

Mitgl. der Krankenkassen behandle ich nicht.

Eigenes erstklassiges Laboratorium für zahnärztl. Orthopädie u. Prothese.

Spezialität Gold- und Platin-Brücken.

M. Dajski, approb. Zahn-Arzt,

Jagiellońska 17, II, Theaterplatz.

Telefon 429. Telefon 429.

Dregersches Lyzeum und Oberlyzeum

in Bromberg, Petersona 1.

Meldungen zur Aufnahme in die unterste **Vorschulklasse** und in das **Oberlyzeum** bis zum 27. Juni. Geburts-, Tauf-, Impfscheine und Schlußzeugnisse erforderlich.

Stipendien können gewährt werden. 7182

Deutsche Mädchen-Mittelschule.

Anmeldung zur Klasse 1 (früher 6) 4. Schuljahr, bis 27. Juni. **Der Direktor.**

Kalk und Zement

waggonweise und in kleineren Mengen liefert 6731

Kohlenkontor Bromberg, ul. Jagiellońska 46/47, Tel. 12 u. 13.

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE

GEMEINSAMER DIENST MIT DEN

UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

5598) HAMBURG, Alsterdamm 25.

Gemischter Chor sucht eine als **Dirigent** geeign. **Persönlichk.** Gefl. Angebote mit Honoraransprüch. unt. **B. 9148** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer erteilt ein. Primaner **englischen Unterricht?** Preisoffert. unt. **L. 9109** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 7025 **Bücherabschlüsse usw.**

G. Vorreau, Bücherrevis. **Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14.** Tel. 1259.

Damen- und Kindergarderobe wird billig und schnell angefertigt. **Dr. Emyla Warmińskiego Nr. 3 III Tr.** 8879

Bei mein. Scheiden aus Ruden sage ich allen guten Freunden, Bekannten und Verw. ein **herzl. Lebewohl!**

9121 **W. Lünser.**

Bei mein. Scheiden aus Olempino sage ich mein. Bruder u. Schwägerin für alles Gute **herzlich. Dank,** allen Freunden und Verwandten, besonders den Olempinoer Mädels ein **herzlich. Lebewohl!**

9120 **A. Drachenberg.**

Schneiderin

empfiehlt sich für **Damen- u. Kindergarderoben. ul. Długa 5, 3 Tr.** 9114

---

1 Gespann sof. zu verleihen, evtl. auch auf längere Zeit. Off. unt. **Z. 9146** a. d. Gst. d. Z.

Wruken- und Rübenpflanzen gibt billig ab. 9183 **Bleichfelderstr. 28.**

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 18. Juni 1922. 1. Sonnt. n. Trinitatis.

Bromberg. Paulskirche. 8: Pf. Angermann. 10: Pf. Dr. Mühlmann. 11¼: Fr.-T. 12: Kndr.-Gottesdst. Donnerstag abds. 8: Bibelstunde im Gemeindehause. Pf. Dr. Mühlmann.

Christuskirche. 10: Pf. Wurmbach. * 11½: Kind.-Gottesdienst. — Ofielsk. Nachm. 3: Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 89/9.. 10: Hauptgottesdienst, Pf. Harhausen. Im Gemeindehaus: nachm. 4: Jugendbund.

Ev.-luth. Kirche, Posenerst. vrm. 10: Lese-Gottesdienst. Freitag abd. 7½: Gottesdst.

Landeskirchl. Gemeinsch. Fischerstraße 8b. 2: Sonnt.-Schule. 3½: Jugendbund f. E. C. 5: Evangelisation. Mittwoch abds. 8: Bibelstunde. Freitag abends 8: Gesangsstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.). 9½: Gottesdienst. 11: Sonntagsschule. 3: Gottesdienst, Pr. Becker. 5: Jugendbund. Dienstag abends 7: Gesangsübung Freitag ab. 7: Gebetsstunde.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 9½: Gottesdienst, Pr. Becker. 11: Sonntagsschule. 4: Gottesdienst, Pr. Becker. 6: Gemeinde-Versammlung. Donnerstg. ab. 8: Betstunde.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. Sonntag und Freitag abds. 8: Vortrag bezw. Bibelstunde.

Kl. Bartelsee. vorm. 10: Gottesdienst, Fr.-T. 11½: Kindergottesdienst. Nchm. 4: Frauenverein im Pfarrhaus. 5: Jugendbund i. d. Diak.-St.

Schleusenau. 8: Hauptgottesdienst. 4: Jugendbd. : Erbauungs-Stunde, danach Blaukreuz-Verein.

Prinzenthal. 10: Hauptgottesdienst. 11¼: Kindergottesdienst.

Jägerhof. 10: Hauptgottesdienst. 11½: Kindergottesdienst. 4½: Altersheim-Andacht.

Wtelno. 10: Eröffnungs-Gottesdienst d. Konfirmand.-Unterrichts, danach Kindergottesd. Abd. 7: Bibelstunde.

Crone a. d. Br. 3: Eröffnungsgottesdienst d. Konfirmandenunterrichts.

Offene Stellen

Suche für sofort od. 1. Juli **unverheirateten Hilfsförster** n. über 26 Jahre, Kenntnis der polnischen Sprache Bedingung, b. fr. Station. Angeb. mit Zeugnissen an **Forstverwaltung Nowy Dwór** b. Zbąszyń, **R. Funck,** Rittergutsbes.

Gewandt. zuverl. jg. Mann poln. u. deutsch sprech., f. Kontor u. Lager z. bald. Eintritt ges. Angeb. mit Geh.-Anspr. unt. **Z. 8939** an d. Gschst. d. Ztg. erb.

Oel u. Gas- „Ursus“ Landwirtsch.

Motoren Traktoren

2 u. 4 Takt u. Syst. Diesel

150 Stck. Motoren—50 Traktoren

zur schnellsten Lieferung offeriert: 7213

Fabryka Silników i Traktorów **„Ursus“ Warszawa.**

Armaturen für **Dampf-, Wasserleitungen Zuckerfabriken**

Gen.-Vertretung Tow. Przem-Handlowe **„Ardora“** **Poznań,** ulica Składowa 4. Telefon 33—42.

Offerten — Prospekte.

Von sofort oder 1. 7. verheir. evang. 7234 **Beamter** für mein 1600 Morgen großes Gut, unter meiner Leitung, ges. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche, exkl. Bett und Wäsche, einsenden. **Kunkel, Dom. Suchorączek,** p. Więcbork (Pomorze).

Suche sofort einen bilanzsicheren **Buchhalter(in)** für Vierteljahrsabschl. und Bücher-Revision auf einige Tage. Dopp. Büchführung. Angebote u. **W. 7235** an die Geschst. d. Zt.

Tüchtiger, zuverlässig. Obermeier v. sofort f. gr. Dampfmolkerei gesucht. 9137 **Xaver Schwarz, Nakło.**

Jüng. Friseurgehilf. sucht **Ed. Weinkauf,** Plac Poznański (Posnpl.) 14. 8975

Tüchtige Eisendreher stellt ein **Maschinenfabr. F. Eberhardt, Bydgoszcz.** 7144

Tischler für fournierte Möbel stellt ein 7216 **G. Habermann,** Möbelfabrik, **Unji Lubelskiej 9/11.**

---

3 Masch.-Schlosser vertraut mit sämtl. Rep. an Dampfmasch., landw. Masch. u. Bedienung von Drehbänken sof. für dauernd gesucht. 7232 **Rose, Jablonowo.**

---

1 Schneidergesell. f. sofort od. später stellt ein **Holka,** Więcbork. 9013

Tüchtigen Kastenmacher für Jagdwagenbau stellt sofort ein (Wohng. vorh.) **M. Latos,** Wagenfabrik, **Koronowo.** 6872

---

1 Sägemüller für Vollgatter, **1 Sägemüller** für Horizontalgatter, und **1 Schlosserlehrlg.** stellt ein 7219 **„Oswa“, Sperrplattenwerke, Kapuścisko-Małe.**

Es wird eine Person **gesucht,** die mit der **Führung 1 Heupresse und Lokomobile** vertr. ist. Bewerber mög. sich melden an 9116 **Dom Handlowo-Przemysł., Br. Grabski, Łódź, Główna 13.**

Mann 7217 **für Toiletten** für sofort gesucht. **Św. Trójcy 8/9.**

---

1 Arbeitsburschen d. b. Lackierer od. Maler gearb. hat, stellt sof. ein **F. Runkel,** Rinkaustr. 47, I. r.

---

1 schulfreier Junge w. a. Land ges. Zu erfr. b. **Selbertshäuser,** Piotra Skargi (Hoffmannstr. 7.)

Zu jedem annehmbaren Preise

Hüte und Garnituren

in großer Auswahl. Umarbeitungen schnell und schick.

Blumen. :: :: Blumen.

Niedźwiedzia Bärenstraße 4 Martha Kuhrke, Spezial-Putzgeschäft. 4394

Perfekte ältere Buchhalterin

der beiden Sprachen mächtig, per sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsforderung zu richten an 7258

Spółka Zakupu Węgla, Chrobrego 2.

Für die **Abteilung Holzbearbeitung** unserer Fabrikat. benötigen wir einen durchaus erfahrenen

Meister

zum sofortigen Antritt. 9191

Richard R. Schmidtke

Fahrzeugfabrik, Bydgoszcz-Szretery.

Photograph (in)

für selbständige Leitung gesucht. 7255

Atelier Johannisstraße.

Mehrere tüchtige 7215

Böttchergesellen

sucht

Albert Heißig, Böttchermeister, **Landsberg a/W.,** Probstei.

Modelltischlermeister oder Vorarbeiter

zur Anfertigung meiner Modelle gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin an

Apparatebauanstalt

Paul Neubäcker, Danzig,

Schuitensteg 2. 7176

Suche bei hohem Akkordlohn

geübte Männer u. Frauen

zum Torfklaftern. 8765

Meldung: **R. Marczyński, Pawłówko,** Kreis Bydgoszcz.

Hiesiges Kommissions-Büro

sucht per sofort oder später eine 7170

Bürodame

perfekt in der polnischen sowie deutschen Sprache, im Maschinenschreiben u. Stenographie. Schriftliche Offerte mit Lebenslauf u. Gehaltsforderung zu richten **Dom Handlowy „Polonia“, Dworzowa 52.**

Buchhalterin

ältere, durchaus zuverlässig und erfahren, verlgt. Schriftl. Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. an

„Gipaty“

Fabryka gilz, papierosów i tytoniu, Bydgoszcz. Grodztwo (Hempelstr.) 28. 7154

Verkäuferinnen

7233 für bald oder später suchen **Mercedes, Mostowa Nr. 2.**

Suche von sofort 9192

Anfängerin für Kontor

beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig. Meldungen Sonnabend von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. **Jagiellońska 3/4,** Hof, Quergeb., 1 Treppe.

Alex Wojciechowski, früh. Max Rohde.

---

2 Lehrmädchen

möglichst beider Landessprachen mächtig, 7254

2 Wischmädchen und 1 Arbeitsburschen

zwischen 14 und 15 Jahren verlangt

F. Kreski.

Arbeiter und Arbeiterinnen stellt ein 7256 **Ernst Mix,** Seifenfabrik.

Pensionär oder Fräulein f. leichte Kontorarbeiten gesucht. Offerten unter **V. 8852** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kellner-Lehrling sucht 7168 **Café „Bristol“, Mostowa Nr. 5.**

---

1 Schuhmach.-Lehrling stellt ein **Bender,** Jezuicka (Neue Pfarrstr.) 17. 8870

Schmiedelehrling verlangt Schmiedemeist. **Sauer,** Bromberg-Klein Bartelsee. Daselbst stehen ein **Brotwagen,** neue u. alt. **Arbeitswagen z. Verkauf.** 9118

Gesucht sofort od. 1. Juli **perf. Buchhalterin** bei freier Station i. H. Kenntn. d. poln. Sprache in Wort und Schrift erforderlich. Off. mit Gehaltsanspr. u. Bild unter **F. 9176** a. d. Gesch. d. Ztg.

Tüchtige 9124 **Näherinnen** für **Damenwäsche** finden dauernde, lohnende Beschäftigung. Heimarbeit. **Fabryka bielizny „Merkur“** Jana Kaźmierza 1, I, l. Ausweis u. Probe mitbr.

Geübte Stepperin wird von sofort eingestellt **Schäfte-Stepperei Toruńska 179.** 9048

Lehrmädchen im Alter von 14—16 Jahr. nimmt an 7174 **„Pasamon“** Fabryka pasmanterji, Lewandowski & Janiak, Plac Teatralny 4, II.

Suche eine **Kinderpflegerin** für 2 kleinere u. 2 schulpflichtige Kinder bei hohem Gehalt und freien Kassen. Bitte kurzen Lebenslauf einsenden. 7183 **Frau Elisab. Abramowski Jaskowo, Post Pokrzydowo Kr. Brodnica** (Strasburg) Pommerellen.

Ehrliches, gewandtes Stubenmädchen sofort gesucht. 7193 **Frau Hete Grund,** Danzigerstraße 26.

Tüchtiges, sauberes **Hausmädchen** welches selbständig gutbürgerlich kochen kann, per sofort gesucht. 7236 **Domnick,** Wollmarkt 7, Möbeltischlerei.

Jüngere Arbeiterinnen werden eingestellt. 72.. **Fabryka papierosów i tytoń „Stambul“, Bydgoszcz,** Jackowskiego 1

Lehr-Fräulein sucht **„Hotel Gelhorn“.** 9136

Suche zum 1. Juli nicht zu junge, selbständige **Wirtin od. Mamsell** die Herrschaftsküche, Backen, Einmachen, Einschlachten und Geflügelzucht beherrscht. Sie muß gut disponieren können, da Kochlehrlinge vorhanden. Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüche sind einzusenden an 7241 **Fr. Ilse Buettner** **Ritterg. Jeziórki (Schönsee)** Post Niezychowo Krs. Wyrzysk.

Jgs. Dienstmädch. gesucht. **Gorzyński,** 9009 Wileńska 6, II, lks.

Ein älteres Dienstmädchen verl. für sof. **Sw. Jańska** (Johannisstr.) 16, 3 Tr., r. 9178

Aufwartemädchen für die Nachmittage gesucht. **Kwella, Dworcowa 68.** 9151

Stellengesuche

Deutscher Domänenpächter in Galizien sucht wegen Pachtabnahme von sofort oder später eine Vertrauensstellung auf deutscher Begüterung. Gefl. Angebote unter **L. 7159** an die Geschäftsst. d. Z.

Landw. Beamter 27 J. alt, beid. Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, 8 J. prakt., gest. auf gute Zeugn. sow. Empf. d. jetz. Chefs, sucht ab 1. 7. 22 Stellung auf größ. Gut als verh. Beamter. Dauerstellung bevorzugt. Gefl. Meldungen erbittet **Michalek,** 7211 **Jaderniki,** pow. Żnin.

Kaufmann m. höh. Bildung und langjähr. Praxis, firm in Buchhaltg., leitd. Stellung inne gehabt, der poln. u. russisch. Spr. mächt., a. etw. dtsch., sucht entspr. Engagement. Off. u. **P. 9130** a. d. G. d. Z.

Jge., bess. Frau sucht per **bald Hausschneiderei** m. 1-j. Kd. a. d. Ld. g. m. Bz. Off. u. **U. 9143** a. d. Gst. d. Zt.

---

2 jg. Mädchen, die Damenschneiderei erlernt haben, suchen v. 1. 7. i. Brombg. Beschäftigung. Auskunft ert. d. G. d. Z. 7197

Wirtin 27 Jahre alt, sucht von gleich od. später Stellung. Off. u. **O. 9129** a. d. G. d. Z.

Köchin in d. dreißiger Jahren wscht. einzelnem Herrn d. Wirtschaft zu führen. Off. u. **C. 9149** a. d. Gst. d. Ztg.

Gebildetes jung. Fräul. (Russin), welche d. Gymnasium vollend. hatte, beherrscht d. poln. Sprache, versteht zu nähen u. k. a. die Hausfr. i. all. Wirtsch.-Arb. vertr., sucht zw. Erlernung d. dtsch. Sprache **passd. Beschäftigung bei vornehm. deutscher Familie** (Familienanschl. erwünscht). Die gefl. Offerten b. a. **Anna Gesicka,** Bydg., Paderewsk. Jan. 32, I. l. 9179

Putzarbeiterin f. Beschäft. Off. u. **J. 9196** a. d. G. d. Z.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 115.

Bromberg, Sonnabend den 17. Juni 1922.

Pommerellen.

16. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

A. Studienrat Dr. Peters war um Verlängerung der Frist zur Auswanderung nachgekommen. Es war ihm auch in Aussicht gestellt worden, daß seine Eingabe Erfolg haben würde. Neuerdings kam aber der endgültige Bescheid, daß die Frist nicht verlängert ist. Er muß am 15. d. M. Polen verlassen. Da es nicht möglich ist, die Familie und Hab und Gut in der kurzen Zeit mitzunehmen, muß die Gattin des Herrn Peters mit drei kleinen Kindern vorläufig hier bleiben. Die Leitung des deutschen Privatschulwesens in Süd-Pommerellen geht in andere Hände über. *

A. **Vom Wochenmarkt.** Auf dem letzten Wochenmarkt wurden für Schweinefleisch bereits 500 M. gefordert. Rindfleisch kostete bis 400 M. und auch Schaffleisch kaufte man mit 300 M. Die Fleischerbuden sind auf den Wochenmärkten derart belagert, daß die Hausfrauen stundenlang warten müssen, ehe sie bedient werden. Der größte Teil der Käufer rekrutiert sich aus der arbeitenden Bevölkerung. Nach dem Preise darf man kaum fragen. Wer fragt, bekommt von der Fleischersfrau wohl die Antwort: „Wer viel fragt, kauft wenig", und muß dann noch länger warten. *

A. **Der Preis für Kirschen** ist in die Höhe gegangen. Da die Zufuhr nur gering ist, zahlt man für das Pfund 500 Mark. Die Zufuhr von Kartoffeln zum heutigen Wochenmarkt war stark. Man zahlte für den Zentner daher auch nur 1300 bis 1700 Mark. *

A. **Von der alten Schützengilde** (früher Friedrich Wilhelm-Schützengilde) haben manche Schützenbrüder optiert und gedenken auszuwandern. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß sie sich an den üblichen Schießen nicht mehr beteiligen dürfen. *

□ **Der Deutsche Frauenverein** hielt am Montag eine Versammlung ab. Es wurde der Jahresbericht erstattet. Der Verein veranstaltete im Herbst im Gemeindehause einen Basar, der einen ganz wesentlichen Überschuß erbrachte. Das Mädchenwaisenhaus (Borrmannstift), das Knabenrettungshaus (Petersonstift) und eine Diakonissenstation in der Kinderspielschule in der Oberbergstraße wird von ihm unterstützt resp. unterhalten. Das Lupusheim konnte nicht aufrechterhalten werden. Die Baulichkeiten werden für andere Zwecke Verwendung finden. Ein Walderholungsheim für schwache Kinder wird von dem Verein unterhalten. In ihm finden gegen Vergütigung auch auswärtige Kinder Unterkunft. Da die in der Culmer Straße vorhanden gewesene Schwesternstation mit Spielschule eingegangen ist, macht sich das Bedürfnis nach einer solchen fühlbar und es soll die Wiedereinrichtung erstrebt werden. *

A. **Bienenwirtschaftliches.** In letzter Zeit sind auf den Bienenständen nun auch Schwärme gefallen. Die Vermehrung der Völker ist aber nur gering. Die Honigtracht ist nur schwach, obgleich schon seit Wochen die Auffatzkästen aufgesetzt wurden, sind sie vielfach noch nicht bezogen. Die Akazienblüte konnte wenig ausgenutzt werden. Der den Bienenwirten zugesagte und bereits bezahlte Bienenzucker ist ihnen leider noch nicht geliefert worden. *

□ **Die tückischen Sandbänke.** Am Sonntag unternahm ein hiesiger Verein eine Dampferfahrt nach Culm. Mehr infolge der Unterlassung der dringend notwendigen Buhnenbauten und Baggerungen als des niedrigen Wasserstandes fuhr der Dampfer auf eine Sandbank fest. Trotz mancherlei Versuche war es nicht möglich, ihn frei zu bekommen. Ein zu Hilfe gerufener Schlepper fuhr auch fest und teilte das Schicksal des Vergnügungsdampfers. Der Dampfer mußte über nacht auf der Unfallstelle bleiben. Da auch viele Kinder mitgenommen waren, mußten diese in der Kajüte untergebracht werden, während die Erwachsenen die ziemlich unfreundliche Nacht auf dem Deck verleben mußten. Erst im Laufe des nächsten Tages kam der Dampfer frei und gegen mittag langte er in Graudenz an.

Thorn (Toruń).

‡ **Die ersten Erdbeeren und Kirschen** waren am Montag in einem Delikatessengeschäft am Altstädtischen Markt eingetroffen. Erdbeeren kosteten 1500 Mark und Kirschen 500 M. je Pfund und fanden guten Absatz. Heute sind die Preise bereits auf 1200 und 400 Mark zurückgegangen. **

‡ **Kirchhofsdiebe** treiben in letzter Zeit mehr denn je ihr Unwesen, hauptsächlich auf dem altstädtischen Friedhof in der ul. Sw. Jerzego (Kirchhofstraße). In der Hauptsache haben sie es auf frische Blumen abgesehen, die sie abschneiden und dann wahrscheinlich in der Stadt verkaufen. So wurden von einem verschlossenen und mit Stacheldrahtgitter umgebenen Platz sämtliche neu gepflanzten Päonien abgerissen, eine Pietätlosigkeit den Toten gegenüber, die sich den Diebstählen von wertvollen Metallgittern würdig an die Spitze stellt! Das Publikum müßte besonderes Augenmerk auf vom Kirchhofe mit Blumen beladen kommende Personen richten und verdächtig Erscheinende dem nächsten Polizeibeamten angeben. Auch wären gelegentliche Besuche von Kriminalbeamten sicher sehr geeignet, den frechen Diebstählen einen Riegel vorzuschieben. **

‡ **Sieben Kohlendiebe verhaftet.** Die Polizei konnte sieben in Thorn-Mocker wohnhafte Arbeiter verhaften, die auf dem dortigen Bahnhofe nach und nach ca. 100 Zentner Kohlen gestohlen haben. Die Verhafteten sind teilweise bei der Eisenbahn beschäftigt gewesen. **

---

* **Culm** (Chełmno), 13. Juni. Das Deichamt der Stadtniederung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den bisherigen am Schöpfwerk in Rondsen seit dem Jahre 1901 tätigen Maschinisten Rohde wegen Krankheit und Altersschwäche zu pensionieren und die Stelle öffentlich auszuschreiben. Die Anlage eines neuen Entwässerungsgrabens Podwiesk-Granica ist ins Stocken gekommen, da der Magistrat in Culm es ablehnt, vom städtischen Lande ca. 7 Ar zur Grabenverbreiterung herzugeben. Weitere Unterhandlungen sollen folgen. Der Deichhauptmann brachte zur Kenntnis, daß die Behörde die Strafen für Übertretungen usw. auf das Zehnfache erhöht habe, ferner, daß die Einnahmen für Grasverkauf am Deiche und Hauptgrabenzwischenstreifen den noch nie dagewesenen Ertrag von nahezu viereinhalb Millionen Mark gebracht haben.

* **Dirschau** (Tczew), 14. Juni. Ein für unsere heutige Zeit seltenes Schuldbewußtsein legte eine ältere Arbeiterfrau aus Damerau-Höhe an den Tag. Der Frau fiel es ein, daß sie einem hiesigen Kaufmann für im Jahre 1904 entnommene Kolonialwaren den Betrag von 9,15 Mark schulde. Schnell raffte sie ihr letztes deutsches Geld zusammen und bezahlte mit diesem dem erstaunten Kaufmann die 18jährige Schuld.

* **Konitz** (Chojnice), 13. Juni. Die hiesige privilegierte Ratsapotheke, Besitzer Herr Schultze-Gebhard, ist in den Besitz des Apothekers Jan Zieliński aus Briesen übergegangen. Das Privileg der Apotheke stammt aus dem Jahre 1710, das Dokument über die Verleihung existiert heute noch.

Neuenburg (Nowe), 13. Juni. Am Sonntag, 11. d. M., veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung ein zwangloses Kaffeekränzchen im Lokal Borkowski. Die Jugend erfreute sich alsdann im Freien an gemeinsamem Gesang und Gesellschaftsspielen. Bei Eintritt der Dunkelheit stellten der Vorsitzende der hiesigen Vereinigung, Apothekenbesitzer Tietz, sowie abwechselnd mehrere Damen und Herren ihr ausgezeichnetes Klavierspiel zum Tanz im Saale in den Dienst des allgemeinen Vergnügens. — Eine beachtenswerte Leistung vollbrachte vor einigen Tagen ein hiesiger kräftiger junger Mann, als er von Neuenburg die Weichsel nach Großnebrau durchschwamm. Dort wurde ihm, trotzdem er nur mit der Badehose bekleidet war, von Spaziergängern auf dem Damm eine Einladung zu einer Tasse Kaffe bei Dierasch, natürlich unter gleichzeitiger Bereitwilligkeit, ihm einen Anzug zu leihen, zuteil, was der tüchtige Schwimmer indessen nicht annahm, da er darum besorgt war, daß ihm seine auf der Neuenburger Seite zurückgelassene Bekleidung gestohlen werden könnte.

* **Schwetz**, 7. Juni. Das Fest der eisernen Hochzeit feierte kürzlich der Lehrer a. D. Donderski mit seiner Ehefrau in Jeschewo bei Schwetz. Das Jubelpaar ist verhältnismäßig noch so rüstig, daß es den etwa einen Kilometer weiten Weg zu Fuß zurücklegen konnte.

* **Schwetz** (Świecie), 14. Juni. In der Nacht zu Sonntag wurde in die Werkstatt des Möbelmagazins von M. Bałachowski, hier, ul. Mickiewicza, eingebrochen. Der Dieb hielt in der Werkstatt eine gründliche Revision aller Werkzeuge ab und besonderes Verständnis zeigte er bei den verschiedenen Hobeln. Er suchte nur die besten heraus, entfernte aus ihnen die wertvollen Doppeleisen und ließ die Holzteile wie auch alle gewöhnlichen Stücke zurück.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 14. Juni. Im Zusammenhang mit dem Lodzer Bankbeamtenstreik traten heute die Angestellten der öffentlichen Wohlfahrtsinstitutionen und ähnlicher in den Sympathiestreik. Gleichzeitig soll ein Streik der Bankbeamten in Warschau ausbrechen. In den Verhandlungen zur Beendigung des Streikes der Metallarbeiter in den Textilfabriken ist es ebenfalls noch zu keiner Einigung gekommen. Ferner legten in der Müllerschen Fabrik in Rokicie die Arbeiter die Arbeit nieder. Bedrohlich ist die Lage auch am städtischen Gaswerk, wo die Angestellten eine 25prozentige Erhöhung der Löhne verlangten.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schneidemühl**, 15. Juni. Um 40 000 Mark geprellt wurde ein junger Besitzer von auswärts auf dem hiesigen Pferdemarkt. Dort näherten sich ihm zwei unbekannte Männer, von denen sich einer als „Herr Krause aus Schneidemühl" vorstellte, und versprachen ihm im Laufe des Gesprächs, daß sie ihm ein Paar Pferde für 40 000 Mark nach Linde besorgen wollten. Der unerfahrene Landwirt fiel auf den Schwindel herein und händigte dem „Herrn Krause" die 40 000 Mark aus. Natürlich bekam er weder Geld noch Pferde.

Aus der Freistadt Danzig.

TU. **Danzig**, 14. Juni. Auf der Schichau-Werft in Danzig wird am kommenden Sonnabend vormittag der vom Norddeutschen Lloyd in Auftrag gegebene Riesenpassagier- und Postdampfer „Columbus" von Stapel laufen. Es handelt sich um ein Schwesterschiff des vor kurzem an die Entente abgelieferten 35 000 Brutto-Reg.-Tons großen Doppelschraubendampfers „Columbus", der jetzt unter dem Namen „Homeric" im Dienste der englischen White Star Line den regelmäßigen Verkehr zwischen England und Amerika aufgenommen hat. Das am Sonnabend vom Stapel gehende Schiff sollte ursprünglich auf den Namen „Hindenburg" getauft werden. Nachdem aber der „Columbus" mit der Ablieferung der deutschen Handelsflotte verloren gegangen ist, soll das jetzt im Bau befindliche Schiff diesen Namen erhalten. — Mit dem Warschauer Nachtschnellzug trafen heute früh 17 italienische Pressevertreter auf dem Danziger Hauptbahnhof ein, wo sie von Vertretern des Senats, dem italienischen Konsul Bertanzi, Vertretern des polnischen Generalkommissars und Angehörigen der deutschen und polnischen Danziger Presse empfangen wurden. Zunächst statteten die Italiener dem Senatspräsidenten Sahm einen Besuch ab. Hierauf besuchten sie den Generalkommissar der Republik Polen Minister Pluciński, der die Gesellschaft auch für den Abend zu Gast geladen hat. Nachmittags besichtigten sie die historischen Sehenswürdigkeiten der Stadt Danzig.

Wasserstandsnachrichten.

* **Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 14. Juni bei Zawichost — (0,79), Warschau — (0,77), Plock — (0,42), Thorn 0,21 (0,23), Fordon 0,02 (0,22), Culm 0,14 (0,11), Graudenz 0,02, (0,29), Kurzebrack 0,40 (0,68), Montau 0,12 (0,14), Pieckel 0,38 (0,07), Dirschau 0,26 (0,04), Einlage 2,24 (2,30), Schiewenhorst 2,52 (2,50). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Die Novelle zum Einkommensteuergesetz.

Unter dem Vorbehalt, daß wir in einem besonderen Artikel auf die Bedeutung der Einkommensteuer-Novelle zurückkommen, machen wir nachstehend unsere Leser mit dem genauen Wortlaut des Gesetzes vom 6. April 1922 bekannt, „betr. Änderung einiger Bestimmungen des preußischen Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 und des Gesetzes vom 19. Dezember 1919 (Dz. U. R. P. S. 259), wie sie im ehemals preußischen Teilgebiet in Kraft sind". Die Novelle wurde im „Dziennik Ustaw" Nr. 33 vom 10. Mai 1922, S. 475, publiziert und lautet in der Übersetzung wie folgt:

Art. 1.

Die Vorschrift des § 4 des preußischen Einkommensteuergesetzes vom 19. 6. 1906 (Pr. G.-S. S. 259) wird dergestalt geändert, daß die Einkommensteuerpflicht für das Jahr 1921/1922 mit einem Jahreseinkommen von mehr als 11 500 M., für das Jahr 1922/1923 von mehr als 180 000 M. beginnt.

Art. 2.

Bei Art. 6 ist als Punkt 3a hinzuzufügen „aus Dienstbesoldung, Pension und Vergütung für Lohnarbeit".

Die bei Punkt 4 aufgeführten Nummern 1 bis 3 werden in 1 bis 3a abgeändert.

Bei Veranlagung der Steuer von im Jahre 1920 bezogenen Einkünften der in Punkt 3a erwähnten Art werden in Rechnung gestellt:

bei einem Einkommen bis 40 000 M. einschließlich	5/10
über 40 000 bis 100 000 M.	6/10
über 100 000 M.	7/10

hingegen von im Jahre 1921 bezogenen:

bei einem Einkommen bis 250 000 M.	3/10
über 250 000 bis 1 000 000 M.	4/10
über 1 000 000 M.	5/10

der nach dem Tarif des § 17 entfallenden Steuer.

Art. 3.

Die Höhe der abzugsfähigen Beiträge und Prämien (§ 8 II 3 und 4 des zit. Gesetzes) wird für das Jahr 1921/22 auf 2000 M., für das Jahr 1922/23 auf 20 000 Mark erhöht.

Art. 4.

Zu § 17 wird für das Jahr 1922/23 der nachstehende Tarif eingestellt:

Nr.	Höhe des Einkommens in Tausenden M.	Prozentsatz	Steuer in Tausenden M.
1	180— 200	0,5	1
2	200— 220	0,51	1,12
3	220— 240	0,52	1,25
4	240— 260	0,53	1,38
5	260— 280	0,54	1,51
6	280— 300	0,55	1,65
7	300— 340	0,56	1,9
8	340— 380	0,57	2,17
9	380— 420	0,58	2,44
10	420— 460	0,59	2,71
11	460— 500	0,6	3
12	500— 550	0,62	3,41
13	550— 600	0,64	3,84
14	600— 650	0,66	4,29
15	650— 700	0,68	4,76
16	700— 750	0,7	5,25
17	750— 800	0,72	5,76
18	800— 850	0,74	6,29
19	850— 900	0,76	6,84
20	900— 950	0,78	7,41
21	950— 1 000	0,8	8
22	1 000— 1 100	0,84	9,24
23	1 000— 1 200	0,88	10,56
24	1 200— 1 300	0,92	11,96
25	1 300— 1 400	0,96	13,44
26	1 400— 1 500	1	15
27	1 500— 1 600	1,1	17,6
28	1 600— 1 700	1,2	20,4
29	1 700— 1 800	1,3	23,4
30	1 800— 1 900	1,4	26,6
31	1 900— 2 000	1,5	30
32	2 000— 2 100	1,6	33,6
33	2 100— 2 200	1,7	37,4
34	2 200— 2 300	1,8	41,4
35	2 300— 2 400	1,9	45,6
36	2 400— 2 500	2	50
37	2 500— 2 600	2,1	54,6
38	2 600— 2 700	2,2	59,4
39	2 700— 2 800	2,3	64,4
40	2 800— 2 900	2,4	69,6
41	2 900— 3 000	2,5	75
42	3 000— 3 200	2,8	89,6
43	3 200— 3 400	3,1	105,4
44	3 400— 3 600	3,4	122,4
45	3 600— 3 800	3,7	140,6
46	3 800— 4 000	4	160
47	4 000— 4 200	4,3	180,6
48	4 200— 4 400	4,6	202,4
49	4 400— 4 600	4,9	225,4
50	4 600— 4 800	5,2	249,6
51	4 800— 5 000	5,5	275
52	5 000— 5 200	5,8	301,6
53	5 200— 5 400	6,1	329,4
54	5 400— 5 600	6,4	358,4
55	5 600— 5 800	6,7	388,6
56	5 800— 6 000	7	420
57	6 000— 6 200	7,4	458,8
58	6 200— 6 400	7,7	492,8
59	6 400— 6 600	8,1	534,6
60	6 600— 6 800	8,4	571,2
61	6 800— 7 000	8,8	616
62	7 000— 7 200	9,1	655,2
63	7 200— 7 400	9,5	703
64	7 400— 7 600	9,8	744,8
65	7 600— 7 800	10,2	795,6
66	7 800— 8 000	10,5	840
67	8 000— 8 200	10,9	893,8
68	8 200— 8 400	11,2	940,8
69	8 400— 8 600	11,6	997,6
70	8 600— 8 800	11,9	1047,2
71	8 800— 9 000	12,2	1098
72	9 000— 9 200	12,6	1159,2
73	9 200— 9 400	12,9	1212,6
74	9 400— 9 600	13,3	1276,8
75	9 600— 9 800	13,6	1332,8
76	9 800—10 000	14	1400
77	10 000—10 200	14,3	1458,6
78	10 200—10 400	14,6	1518,4
79	10 400—10 600	14,9	1579,4
80	10 600—10 800	15,2	1641,6
81	10 800—11 000	15,5	1705
82	11 000—11 200	15,8	1769,6
83	11 200—11 400	16,1	1835,4
84	11 400—11 600	16,3	1890,8
85	11 600—11 800	16,5	1947
86	11 800—12 000	16,7	2004
87	12 000—12 200	16,9	2061,8
88	12 200—12 400	17,1	2120,4
89	12 400—12 600	17,3	2179,8
90	12 600—12 800	17,5	2240
91	12 800—13 000	17,7	2301
92	13 000—13 200	17,9	2362,8
93	13 200—13 400	18,1	2425,4
94	13 400—13 600	18,3	2488,8
95	13 600—13 800	18 5	2553
96	13 800—14 000	18,7	2618
97	14 000—14 200	18,9	2683,8
98	14 200—14 400	19,1	2750,4
99	14 400—14 600	19,3	2817,8
100	14 600—14 800	19,5	2886
101	14 800—15 000	19,7	2955
102	15 000—15 200	19,9	3024,8
103	15 200—15 400	20,1	3095,4
104	15 400—15 600	20 3	3166,8
105	15 600—15 800	20,5	3239
106	15 800—16 000	20,7	3312
107	16 000—16 200	20,9	3385,8
108	16 200—16 400	21,2	3476,8
109	16 400—16 600	21,4	3552,4
110	16 600—16 800	21,6	3628,8
111	16 800—17 000	21,8	3706
112	17 000—17 200	22	3784
113	17 200—17 400	22,2	3862,8
114	17 400—17 600	22,4	3942,4
115	17 600—17 800	22,6	4022,8
116	17 800—18 000	22,8	4104
117	18 000—18 200	23	4186
118	18 200—18 400	23,2	4268,8
119	18 400—18 600	23,4	4352,4
120	18 600—18 800	23,6	4436,8
121	18 800—19 000	23,8	4522
122	19 000—19 200	24	4608
123	19 200—19 400	24,25	4704,5
124	19 400—19 600	24,5	4802
125	19 600—19 800	24,75	4900,5
126	19 800—20 000	25	5000

Bei einem Einkommen von mehr als 20 000 000 M. beträgt die Steuer 5 000 000 M. und außerdem 50 000 M. von jeden vollen 200 000 M. über 20 000 000 M.

Zur Steuer wird außerdem ein Zuschlag erhoben, sofern es sich handelt um Einkommen natürlicher Personen:

von mehr als 20 000 000 M. bis 30 000 000 M.	1 %
von mehr als 30 000 000 M. bis 40 000 000 M.	2 %
von mehr als 40 000 000 M. bis 50 000 000 M.	3 %
von mehr als 50 000 000 M. bis 60 000 000 M.	4 %
von mehr als 60 000 000 M. bis 75 000 000 M.	5 %
von mehr als 75 000 000 M. bis 90 000 000 M.	6 %
von mehr als 90 000 000 M. bis 120 000 000 M.	7 %
von mehr als 120 000 000 M. bis 150 000 000 M.	8 %
von mehr als 150 000 000 M. bis 200 000 000 M.	9 %
von mehr als 200 000 000 M.	10 %

vom gesamten steuerpflichtigen Einkommen.

Art. 5.

Von den in § 18 erwähnten Gesellschaften werden für das Jahr 1922/23 um eine Stufe höhere Sätze als in § 17 angegeben erhoben.

Art. 6.

Die in § 19 und 20 des Gesetzes vom 19. Juni 1906 in dem durch preußisches Gesetz vom 26. Mai 1909 (Pr. G.-S. S. 349) festgesetzten Wortlaut bestimmten Einkommensgrenzen, die Steuerermäßigungen begründen, werden erhöht von 6500 M. auf 24 000 M. für 1921/22, 1 000 000 M. für 1922/23, — von 9500 M. auf 24 000 M. für 1921/22, 1 000 000 M. für 1922/23, — von 12 500 M. auf 50 000 M. für 1921/22, 1 500 000 M. für 1922/23.

Art. 7.

Der in Abs. 1 § 25, in § 33, in Abs. 2 § 36, in Abs. 2 § 42, in Punkt 1 und 2 Abs. I und in Abs. II § 43, endlich in Abs. 1 § 70 erwähnte Betrag von 3000 M. wird für 1922/23 auf 500 000 M. erhöht.

Art. 2 des Gesetzes vom 19. Dezember 1919 betr. Änderung einiger Bestimmungen des preußischen, im ehem. preuß. Teilgebiet geltenden Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 (Dz. U. R. P. Nr. 98 Pos. 520) wird dergestalt geändert, daß an die Stelle der Summe von 4000 M. für das Jahr 1922/23 die Summe von 500 000 M. tritt.

Die für Vergehen in Art. 3 und 4 dieses Gesetzes vorgesehenen Strafen werden verzehnfacht.

Art. 8.

Abs. 1 § 79 erhält folgenden Wortlaut: „Als Grundlage für die Veranlagung von Steuern und Lasten, welche kommunale und andere öffentliche Verbände nach dem Maßstabe der Einkommensteuer auferlegen, haben die Sätze der Einkommensteuer aus § 17 und 18 des angezogenen preußischen Gesetzes zu dienen, hingegen wird der Selbstverwaltungszuschlag bei einem Jahreseinkommen:

bis 84 000 M. mit dem Betrage von	120 M.
von mehr als 84 000—132 000 M. mit dem Betrage von	240 M.
von mehr als 132 000—180 000 M. mit dem Betrage von	400 M.

berechnet."

Art. 9.

Zur Staatseinkommensteuer für 1922/23 dürfen Zuschläge zugunsten von Gemeinden und Kommunalverbänden auferlegt werden, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Gesamtsumme der Staatssteuer und der Zuschläge nicht übersteigen darf: bei [illegible] steuerbaren Einkommen bis zur 21. Stufe einschließlich 4 Prozent, bis zur 41. Stufe 8 Prozent, bis zur 51. Stufe 10 Prozent, bis zur 76. Stufe 20 Prozent, bis zur 101. Stufe 30 Prozent, der höheren Stufen 40 Prozent des steuerbaren Einkommens des Pflichtigen.

Art. 10.

Von den Einkünften der Staatseinkommensteuer für 1922/23 beziehen die Gemeinden und Kommunalverbände 30 Prozent.

Art. 11.

Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister übertragen.

Art. 12.

Das Gesetz tritt in Kraft mit dem Tag seiner Verkündigung und gilt ab 1. April 1921.

Sejmmarschall. Ministerpräsident. Finanzminister.
(Unterschriften.)

Zuschriften, welche redaktionelle Mitteilungen enthalten, sind zwecks Vermeidung von Verzögerungen stets an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder zu richten.

Das Werther-Fieber.

150 Jahre sind in diesen Monaten dahingegangen, seit Goethe in Wetzlar jene Leidenschaft für Lotte Buff faßte, aus der der unsterbliche Roman von Werthers Leiden hervorgegangen ist. Am 9. Juni 1772 ereignete sich jene erste Begegnung, die er uns so wundervoll anschaulich in wehmütig seliger Erinnerung geschildert. Das alte Städtchen an der Lahn, das diesem kurzen Aufenthalt des jungen Dichters heute seine Berühmtheit verdankt, rüstet sich, das Werther-Jubiläum gebührend zu begehen, und so steigt vor unserem geistigen Auge die Werther-Zeit wieder empor, die Werther-Mode, das Werther-Fieber. Wohl kaum hat je ein anderes Buch der Weltliteratur die innerliche und äußerliche Haltung einer Epoche so bestimmt wie der „Werther". Kein anderer Roman ist so leidenschaftlich geliebt und gehaßt, so verehrt und bekämpft worden, hat so weittragende Folgen im wirklichen Leben gehabt. In einer neuen Ausgabe des Romans, die soeben bei J. J. Weber in Leipzig von Max Hecker herausgegeben wird, hat Fritz Adolf Hünich die Werther-Zeit auf Grund eines reichen neuen Materials geschildert und durch eine Fülle von Abbildungen erläutert. Die Werther-Mode nahm ihren Ausgang von der Nachahmung der Tracht Werthers, dem blauen Frack, der gelben Hose und Weste, den braunen Stulpenstiefeln, während die Mädchen nur in den blaßroten Schleifen an Arm und Brust am weißen Kleid ihre Verehrung für Lotte bekunden konnten. Bald wurde das „à la Werther" das Schlagwort der Zeit. Die Industrie bemächtigte sich der beliebten Motive, bot zierliche Bildnisse von Werther und Lotte oder Darstellungen aus dem Roman auf Broschen und Tassen. Werther-Fächer, wie Chodowiecki einen entworfen hat, kamen mit Bildnissen geschmückt in den Handel. Ja, man setzte sogar unter irgendeinen Kupferstich, der einfach ein hübsches Mädchen zeigte, den Namen Lotte, um ihn leichter verkäuflich zu machen. Selbstverständlich führte auch ein Parfüm den Namen „Eau de Werther". So entstand jenes „Werther-Fieber", wie es in einer Erzählung von 1776 genannt wird. Eine Tränenflut wurde durch die rührende Geschichte heraufbeschworen. „Ich war 17 Jahre alt," erzählt z. B. Rehberg, „als Werther erschien. Vier Wochen lang habe ich mich in Tränen gebadet, die ich aber nicht über die Liebe und das Schicksal des armen Werther vergoß, sondern in der Zerknirschung des Herzens, in demütigem Bewußtsein, daß ich nicht so dächte, nicht so sein könne, als dieser da." Wenn Blumauer in seiner „Aeneis" die Beschäftigung der „Dame von Stand" schildert, so schreibt er: „Da sitzt sie schon, die arme Frau und liest in Werthers Leiden," und Chodowiecki sticht ein reizendes Bildchen dazu. In Werther-Romanen werden uns richtige „Werther-Narren" geschildert, die ihr ganzes Leben nach dem hohen Vorbild einrichten, und man veranstaltet gefühlvolle Prozessionen nach dem Grabe des jungen Jerusalem, dessen Selbstmord das Urbild für Werthers Ende lieferte. Es fehlt sogar nicht an Monstre-Feuerwerken, bei denen Werther-Szenen in bengalischer Beleuchtung erschienen, wie ein solches in Wien 1781 abgebrannt wurde.

Die tragische Seite dieses Werther-Fiebers zeigt sich in der Selbstmord-Epidemie, die durch das Buch hervorgerufen wurde. „Man kennt das Werther-Fieber!" heißt es in einer damals erschienenen Abhandlung über den Selbstmord. Das Lesen der empfindsamen schwärmerischen Schriften stiftete viel Unheil und verbreitete sich selbst auf die niederen Stände; zu Halle erhing sich ein Schustergeselle, und man fand Werthers Leiden in seiner Tasche; bei Breslau stürzte sich ein Mädchen vom Giebel des Hauses herunter, weil des Pächters Sohn ihre romantische Liebe nicht erhören wollte. Ein Kieler Student namens Karstens erschoß sich auf seinem Zimmer; Werthers Geschichte lag aufgeschlagen vor ihm. Kurz darauf erschoß sich der Hauptmann von Arenswald, der den Mut zur Tat ebenfalls aus dem „Werther" gewonnen haben soll. Das meiste Aufsehen erregte der Selbstmord der Christel von Laßberg in den Wassern der Ilm, also in Goethes nächster Umgebung, und der Selbstmord des Fräulein von Ickstadt, die sich vom Turm der Frauenkirche in München herabstürzte und deren Schicksal in einem schon im Titel an den „Werther" erinnernden Roman „Die Leiden der jungen Fanni" erzählt wurde. Natürlich waren auch bald die Gegner des Buches auf dem Plan. Besonders der aus dem Kampf gegen Lessing bekannte Pastor Goeze eiferte gegen „den Druck solcher Lockspeisen des Satans" und rief: „Welcher Jüngling kann eine solche verfluchungswürdige Schrift lesen, ohne ein Pestgeschwür davon in seiner Seele zurückzubehalten, welches gewiß zu seiner Zeit aufbrechen wird!" Daraufhin verbot die Kommission sämtlicher in Leipzig anwesenden Buchhändler und Buchdrucker 1775, durch den Dekan der theologischen Fakultät der Leipziger Universität dazu aufgefordert, den Verkauf des Romans bei 10 Talern Strafe. Nichtsdestoweniger erschienen aber noch im selben Jahre drei neue Auflagen, zahllose Nachdrucke und Nachahmungen; selbst der Bänkelgesang bemächtigte sich dieser „rührenden Moritat", in Volksliedern lebte Werthers und Lottes Liebe fort: überall im Ausland wütete das „Werther-Fieber", bis es schließlich verschwand und der „Werther" als das reine und große Kunstwerk übrig blieb, dessen Jubiläum wir heute feiern.

Chinesische Krösusse.

Die malerisch an der Straße von Malaka gelegene Insel Pinang, die zu den englischen Straits Settlements gehört, ist berühmt wegen der üppigen Schönheit ihrer Natur. Die Hauptstadt George Lown hat durch ihren wichtigen Hafen eine besondere Blüte erlangt; sie ist trotz ihres englischen Namens eine richtige Chinesenstadt, und zwar sind es die reichsten Söhne des Reiches der Mitte, die hier als Handelsherren gewaltige Unternehmungen leiten. Von diesen chinesischen Krösussen, die alltäglich aus ihren eleganten Villen in den Vorstädten in kostbaren Wagen zur Stadt fahren, erzählt Curle in einem Londoner Blatt.

Wenn ein Chinese in den „Straits" sich vom Kuli zum reichen Manne aufschwingt — eine Laufbahn, die gar nicht so selten ist — dann ist sein erster Wunsch, daß er ein prächtiges Haus sein eigen nennen muß. Sehr wahrscheinlich wird er nur in einem der vielen Räume dieses Palastes wohnen, aber es ist sein Stolz, all diese prunkvoll eingerichteten Gemächer Besuchern zu zeigen und ein paarmal im Jahr sie auf glänzenden Festen mit einer bunten Menschenmenge zu beleben. Der chinesische Krösus liebt grelle Farben und phantastische Ornamente. Was dem Europäer vielleicht überladen und geschmacklos erscheinen würde, das erhält in dieser üppigen tropischen Umgebung eine gewisse Berechtigung. Der reiche Chinese bleibt gar oft, auch wenn er riesige Reichtümer gesammelt hat, nicht sein ganzes Leben hindurch der „gemachte Mann". Die Söhne des Himmels sind nämlich geborene Spieler, und wie sie sich aus niedrigsten Anfängen zu Glanz und Reichtum emporarbeiten, so sinken sie auch oft wieder in Armut zurück. Selten läßt sich ein Chinese, der ein großes Geschäft gegründet hat, von seinen Partnern „ausbezahlen", legt sein Geld sicher an und zieht sich zurück. Er kann den Reiz des Spekulierens nicht aufgeben, und je mehr er hat, desto tollkühner wagt er, bis ihn eine „Baisse" wieder von der Höhe herunterreißt, auf die ihn eine Hausse gehoben. Eine Katastrophe auf dem Gummi- oder Zinnmarkt hat daher schon so manchen chinesischen Krösus zum Bettler gemacht. Aber der Chinese ist ein „glücklicher Verlierer"; er ist mit dem ganzen Optimismus des Spielers ausgestattet und hofft immer noch, wieder heraufzukommen, besitzt auch die Zähigkeit und den Mut, von vorn anzufangen, und so führt ihn manchmal sein Weg wieder so rasch empor, wie er ihn schnell heruntergleiten ließ.

Es gibt freilich chinesische Krösusse, die auch bei dem tollsten Leichtsinn nicht mehr arm werden können. Ein chinesischer Zuckerkönig in Java besitzt ein Vermögen, dessen Wert auf etwa sieben Millionen Pfund Sterling geschätzt wird, und kürzlich starb in Kuala Lumpur ein Chinese, der ein Vermögen von drei Millionen Pfund hinterließ. Der Unternehmungsgeist und der zähe Geschäftssinn der Chinesen hat viel zu der geschäftlichen Blüte beigetragen, die jetzt in den Straits Settlements und den malaischen Staaten herrscht; sie legen hier alle die Gleichgültigkeit und Genügsamkeit ab, die dem Chinesen in der Heimat zumeist eigen ist, und werden kühne Kaufleute mit allen Schattenseiten, aber auch mit den Vorzügen des erfolgreichen Spekulanten.

Filialen der „Deutschen Rundschau“.

Arnoldsdorf (Jarantowice): Lehrer Mann.
Crone a. Br. (Koronowo): Paul Seifert, Viktoria-Drogerie.
Culmsee (Chełmża): Bote für das Culmerland.
Gollub (Golub): Kaufmann Strübig.
Graudenz (Grudziądz): H. Borchert Nachf., Getreidem. 25/26.
„ Arnold Kriedte, Pohlmannstraße 3.
„ Joh. Pannes, Lindenstraße.
„ Richard Strunk, Marienwerder Straße.
Gr. Neichenau (Wielkie Rychnowo), Kr. Briesen: G. Bujak.
Hohenkirch (Książki), Kr. Briesen: Besitzer Heymann.
Lessen (Łasin): Willy Schwartz.
Neuenburg (Nowe): Otto Savieha, Klosterstraße.
Schönsee (Kowalewo), Kr. Briesen: Bäckermeister Blenkle.
Schulitz (Solec): S. Masłowski.
Schwetz (Swiecie): Max Witt, Gr. Markt (Rynek) 9.
Soldau (Działdowo): E. Schmaglowski, Dworcowa 1.
Strasburg (Brodnica): A. Fuhrich.
Thorn (Toruń): Justus Wallis.

Abonnements und Anzeigen für die „Deutsche Rundschau“ nehmen die Filialen zu Originalpreisen entgegen.

Handels-Rundschau.

Polnische Einfuhrbewilligungen für Wein und Liköre. Das polnische Industrieministerium gibt bekannt, daß auf Grund des Kontingents, das im polnisch-französischen Handelsvertrag festgelegt worden ist, bestimmte Mengen Wein und Liköre eingeführt werden können. Zu diesem Zwecke können zur Erlangung von Einfuhrgenehmigungen schriftliche Anträge dem Ministerium für Industrie und Handel, Abteilung 17, eingereicht werden. Sie müssen enthalten: eine beglaubigte Abschrift des Handelspatents 1. Kategorie und die französische Faktura im Original.

Ein polnisch-jugoslawisches Wirtschaftsabkommen? Wie die „Wiener Morgenzeitung“ aus angeblich maßgebenden Warschauer Kreisen erfährt, dürften demnächst polnisch-jugoslawische Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Wirtschaftsabkommens beginnen, da Jugoslawien durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen den jugoslawischen Handelskreisen den Weg nach Rußland öffnen will.

Die handelsregisterliche Eintragung ausländischer Firmen in Polen. Wie der „Prz. Wiecz.“ an zuständiger Stelle erfährt, mehren sich die Fälle, daß ausländische Firmen bei den Gerichten des früheren preußischen Gebietes Eintragung ihrer Zweigstellen in das Handelsregister beantragen. Da aber auf dem Gebiete Pommerellen-Posen noch immer die Bestimmungen des preußischen Gewerbegesetzes vom 17. Januar 1845 (preußische Gesetzsammlung Seite 441) verpflichten, ist eine Verordnung erlassen worden, daß die Eintragung von Zweigstellen ausländischer Firmen in das Handelsregister nur nach Erlangung der Genehmigung von seiten des zuständigen Ministers erfolgen kann.

Polnische Bankengründungen in Oberschlesien. In Kattowitz wurde kürzlich die Zentrale Oberschlesische Handelsbank und an demselben Tage eine Filiale dieser Bank in Sosnowice eröffnet. Im Juni soll ferner in Kattowitz eine von französischen und polnischen Banken gemeinsam gegründete Oberschlesische Bank mit einem Aktienkapital von 250 Mill. deutscher Mark eröffnet werden, welche besonders der wirtschaftlichen Eingliederung des polnisch werdenden Teiles von Oberschlesien und Polen dienen soll.

Gründung in der Danziger Holzindustrie. In Danzig ist mit einem Kapital von 4 Millionen Mark eine Aktiengesellschaft für polnischen Export ins Leben gerufen worden. Es handelt sich hierbei vorwiegend um die Bildung einer Interessengemeinschaft der Holzgroßhandlungen L. Baerwald, Nakel, und Max Neumann, Berlin-Wilmersdorf, die über mehrere Sägewerke in Pommerellen verfügen. Direktor Bolte vom Danziger Holzsyndikat wurde in den Vorstand des neuen Unternehmens berufen.

Die Lage am deutschen Holzmarkt. Zurzeit übersteigen die Angebote in Schnitthölzer infolge der Zurückhaltung, die in den Käuferkreisen geübt und beobachtet wird, die Nachfrage. Vor allem fehlen die Umsätze in geschlossenen Einschnitten. Der Zwischenhandel ist vorsichtig. Er rechnet nicht mehr mit Preissteigerungen und glaubt daher seine Umsätze einschränken zu sollen. Nachfrage bestand nach Bauhölzern aller Arten. Der Kleinhausbau und die industrielle Bautätigkeit sind lebhaft. Dementsprechend waren die Umsätze in Balken, Kanthölzern und Schalware erheblich.

Schweizer Hotelkrise. Die Hotelwirtschaft in der Schweiz durchlebt zurzeit eine sehr schwere Krisis, die zur Katastrophe führen kann, wenn die Schweizer Regierung keine Hilfe leistet. Mehr als 43 000 Personen sind in dem überaus stark entwickelten Hotelwesen der Schweiz beschäftigt. Mehr als 6 Prozent der Schweizer Hotels bedürfen jetzt einer unmittelbaren Hilfe. Denn mehr als 50 Prozent haben Schulden, die den Wert ihrer Einrichtungen weit übersteigen. Die Kapitalien, die in der Hotelindustrie festliegen, können mit 1 Milliarde 140 Millionen Frank abgeschätzt werden. Angesichts der gefahrvollen Lage will der Bundesrat 5 Millionen Frank zur Unterstützung des Hotelgewerbes stiften.

Amerikanischer Lebensmitteltransport nach England. Die amerikanischen Lebensmittelhändler haben sich entschlossen, für den Transport von leicht verderblichen Lebensmitteln, wie Butter, Wurst, Schmalz, auf dem englischen Markt die schnellsten Passagierdampfer zu benutzen. Die Dauer des Transports wird so auf 9 Tage abgekürzt, während sie auf Frachtdampfern im geringsten Falle 27 Tage dauert. Der Versuch hat schon stattgefunden, und der erste Dampfer ist mit einer Ladung Lebensmittel in Southampton angekommen.

Posener Getreidebörse vom 14. Juni. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 20 000—21 500. Roggen 17 400. Gerste —— bis ——, Braugerste 11 500—13 300, Hafer 15 700 bis 16 200, Weizenmehl (65proz.) 28 000—29 500, Roggenmehl (70proz.) 23 000—24 000, Weizenkleie 10 000, Roggenkleie 10 400, Speisekartoffeln —,—.

Posener Viehmarkt vom 14. Juni. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 21 000 bis 22 000, 2. Sorte 16 000 bis 17 000, 3. Sorte 7000 bis 8000 M., B. **Bullen** 1. Sorte 21 000 bis 22 000, 2. Sorte 16 000 bis 17 000 M. 3. Sorte 7000 bis 8000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 21000 bis 22 000 M., 2. Sorte 16 000 bis 17 000 M., 3. Sorte 7000—8000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 23 000 bis 25 000 M., 2. Sorte 18 000 bis 20 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 19000—20000 M., 2. Sorte 15 000—17 000 M., 3. 10 500 M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 33 000 bis 33 500 M., 2. Sorte 30 000 bis 31 000 M., 3. Sorte 25 000 bis 26 000 M. Der Auftrieb betrug: 504 Rinder, 558 Kälber, 328 Schafe, 1457 Schweine. Tendenz: Wegen verspäteten Eintreffens der Eisenbahnzüge des Morgens lebhaft, später ruhig; Schweine und Rinder nicht ausverkauft.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	15. Juni		14. Juni		Münz-Parität
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	12084.85	12115.15	12064.25	12115.55	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	112.30	112.85	112.85	113.15	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	2571.75	2578.25	2566.75	2573.25	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	5323.30	5336.70	5343.30	5356.70	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	6711.50	6778.50	6771.50	6788.50	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	8019.95	8040.05	8029.95	8050.05	112.50 „
Finnland . . 100 fin. M.	667.65	669.35	664.15	665.85	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	1570.50	1574.50	1550.55	1554.45	81.00 „
England . . . 1 P. Sterl.	1390.75	1394.25	1390.75	1394.25	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	310.86	311.64	311.61	312.39	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	2751.55	2758.45	2741.55	2748.45	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	5927.65	5942.35	5952.55	5967.45	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	4903.85	4916.15	4938.80	4946.20	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1.73	1.77	1.70½	1.74½	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron	597.25	598.75	594.75	596.25	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	30.71	30.79	30.21	30.29	85.06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	14. 6.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	220
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	220
Bank Handl., Poznań . . .	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	295
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—
R. Barcikowski	205
Centrala Skór (Lederz.) . . .	290
Laban	3800
Dr. Roman May	790-800
Patria	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) V	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	225
C. Hartwig IV. Em., junge	225
Cegielski I—VII. Em. . . .	—
Cegielski VIII. Em.	—
Inoffizielle Kurse.	
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	245
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-III	240
IV	200

	14. 6.
Złącz. Ceg., Gradowice .	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Wytwornia Chemiczna I-II	—
III	—
Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Wisła	—
Arcona	415
Wagon Ostrowo I	—
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
Herzfeld & Victorius . . .	335-345
Bentzki I	530
Orient (exkl. Kupon) . . .	180
Sarmatia I	—
II	460 465
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
Centr. Rol. (Ldw. Bk.). I-V	185
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	120
Papiernia Bydgoszcz . . .	250
Tri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I .	—
II	215
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz . .	565-570
Kabel I-II	—
Istra I-II	—

Warschauer Börse vom 14. Juni. Schecks und Umsätze: Belgien 352. Berlin 13,75—13,82—13,70. Danzig 13,75 bis 13,80—13,70. London 19 170—19 100—19 200. Neuyork 4265 bis 4260. Paris 380—379. Prag 82. Wien (für 100 Kronen) 22—25. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4245—4280—4250. Englische Pfund 19 125—19 100. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 377—378. Deutsche Mark 13,90 bis 13,95.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Juni. Holl. Gulden 12 137,85—12 163,15. Pfund Sterling 1388,60—1391,40. Dollar 309,69—310,31. Polennoten 7,23½—7,26½, Auszahlung Warschau 7,23½—7,29½, Auszahlung Posen 7,21 bis 7,24. Französische Franken —,—.

Schlußkurse vom 15. Juni. Danziger Börse: Dollar 310 Gd., 311 Brief. Polennoten 7,25 Geld, 7,35 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,32 (Parität 312½).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1350, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1320, für kleine Scheine 1250. Gold 902, Silber 236.

Arbeitswagen

für Industrie und Landwirtschaft,
unter Berücksichtigung aller gewünschten Spurbreiten

Wagenräder

aller Art, mit und ohne Beschlag
Arbeitswagenuntergestelle ohne Beschlag
sofort ab Lager lieferbar.

L. Hempler, Wagenfabrik,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 77. 6944

A. F. Gross
Nachf. **M. Gross**
Schles. Leinen- u. Wäschegeschäft
Woll- u. Baumwollw., Trikotag., Seiden- u. Ausst.-Artikel
Eigene Anfertigung von
Damen- und Herren-Leibwäsche usw.
Bydgoszcz-Okole 6599
Fernspr. 1057. Jasna (Friedenstr.) 7. Fernspr. 1057.

Schreibmasch.-Arbeiten
jeder Art
(besondere **Diktier**-Kabinen)
führt prompt und billig aus
gegr. 1911. **C. B. „Express"** gegr. 1911.
Jagiellońska 70.
Telef. 800, 799, 665. 5158 Telef. 800, 799, 665.

Oberschlesischen Hüttenkoks
aus erster Hand kaufen Sie in Waggonladungen, laufend, frei Waggon Bydgoscz, bei 6688
Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telegr.-Adr. „Masta". Telephon 900.

Alfa-Laval-Separatoren!
Original-Alfa-Teile und Trommeln,
Maschinen für Saat und Ernte. 6531
Gebrüder Schütz :: **Łobżenica (Lobsens).**

Erstkl. Netze-Torf
schwere, trockene Ware, gibt laufend in Kahnladungen billig ab 8868
Max Rutkowski,
ulica Gdańska 44.

Kohlenschlacke
kann abgefahr. werd. bei
W. Baerwald & Co.,
Dampfmühle,
Bydgoszcz-Szretery 7089

Biertreber
hat abzugeben 8968
Brauerei Feldschlößchen,
Jackowsk. 37/39. Tel. 1505.

Am 13. Mai d. J. ist mir bei einem Diebstahl ein 7229
Wechsel über 50000 Mk.
ausgestellt am 15. Januar 1922 von **Paul Thom** aus **Zazdrość**, entwendet worden. Vor Ankauf wird gewarnt.
Wilhelm Jeschke,
Kołaczkowo.

Nehme noch **Waschstellen** an. 9127
Fr. Bednarek, Pomorska 15.

Heirat

Evgl. Witwe, Mitte 30, mit Schmiedegrundstück, wünscht Herrenbekanntschaft zwecks
Heirat.
Schmied bevorzugt. Off. u. A. 7224 a. d. G. d. Z.

---

2 ev. lebensl. **Freundinnen**, gr., d. ei. blond d. and. dnkl., Anfang 20 J. u. Ausg. 20, vom Lande, suchen Herrenbekanntschaft (Handwerk. bevorz.) nicht u. 25 bis 35 J. Bei gegens. Gef. **sp. Heirat.** Off. u. R. 9133 a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Stiller Teilhaber(in)
mit 1 000 000 Mark zu kl. äußerst soliden Unternehmen gesucht. Angeb. unter **R. 7201** a. d. G. d. Z.

Gutgehende
Wagenbauerei
bestehend aus
Stellmacherei, Schmiede und Lackiererei
mit fast neuen Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeugen u. Motor, sowie viel Holz- u. Eisenvorrät., Obstgarten, großem Hofraum, mit freiwerdender Wohnung an zahlungsfähigen Käufer abzugeb. Preis 20 000 000 Mark. Offerten unter **7142** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Laden mit Telephonanschl. i. Zentr. mit Wohnung sof. zu vk. Off. u. **W. 9145** a. d. Gst. d. Z.

Schöner Obstgarten
auch als Bauplatz, ca. ein Morgen, preisw. z. verk. **Kl. Bartelsee, Torunsk. 133.** Zu erfragen **Krause, Gdańska 42, Hof, r.** 9190

---

1 leichte Stute
mit 3 monatl. alt. Fohlen zu verkaufen. 9023
Pahl, Osielsk, Porowe.

Verk. jung. stark. 9161
Ponny u. Geschäftsw.
Malborska 19, Wilczak.

Gute frischmilchende Kuh verkauft **Toruńska 4.** 9157

---

2 **Zuchtkälber** stehen zum Verkauf. 9159
Czyżkówko, Chojnicka 8.

Wolfshündin,
echte Rasse, 7 Mon. alt z. vk. Erfragen v. 3–6 Uhr nachm. **Witkowski, Sienkiewicza** (Mittelstraße) 40. 9119

Dobermannhund,
Greif, schwarz, **entlaufen.** Kupierte Ohr. u. Schwanz. Geg. g. Belohng. abzugeb. **Fahrradhandlung Freyer,** Bahnhofstr. 76. 9112

Wolfshund zu verk. Off. unt. **N. 9111** a. d. Gst. d. Z.

Dobermann,
Rüde, 2 Jahr alt, sehr elegant u. kräftig, stubenrein, angenehm im Hause, wachsam u. scharf, preiswert zu verkaufen. Off. unter **Z. 7238** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bissigen Hofhund
kauft 7237
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unji Lubelskiej 9/11.

Die höchsten Preise
für Klaviere, Flüg., Tepp., Schreib- u. Nähmasch. gute Möb., Krist., Nipp. Antiken Gold, Silb., Brll. usw. zahlt **Pielke**, Sniad. (Elisbstr.) 39.

Kaufe Klaviere, Flügel, Teppiche, Schreibmasch., sichtb. Schrift. Off. unter **C. 8293** an die Gst. d. Ztg.

Verkaufe:
1 Konzertflügel, 1 Jagdwagen (gebr.), 1 P. gelbe Kutschgeschirre (neu), **1 P. schwz. Kutschgesch.** (gebr.), **1 Damensattel.** 9007
Dworcowa 18c. I. rechts.

Klavier, Gaskocher, Gasbratofen, Dauerbr.-Ofen, gr. Puppen und -Möbel, Puppenstuben, Kaufladen zu verkaufen (vorm.) 9122
Kollątaja (Roonstr.) Nr. 10, 2 Tr.

Guterh. Piano
zu kaufen ges. Offerten an **Pensionat, Gdańska 39.** 9165

---

1 Geige und ein Paar halbe neue
Damenlacksch. Nr. 39, z. verk.
9092 **Okole, Jasna 26, I.**

---

1 Flöte, H, Fuß mit Elfenbeinkopf billig zu verkaufen.
Gdańska 93, II, r. 9058

Mahagoni-Möbel
zu höchsten Preisen ges. Auch schadhafte u. wurmfraßige u. and **Möbel** sowie alte Matratzen, Sofa usw. Off. unt. **D. 7875** an die Geschst. dieser Zeitg.

An- u. Verkäufe

Tausche Gut
in **Deutschland (Netzekreis),** 650 Morg., gute Geb., mit größ. Gut in Pommerellen, evtl. Zuzahlung. Meldung. unter **S. 7214** an die Gst. d. Ztg.

Gutsverkauf
ca. 300 Mg. davon 50 Mg. Wald, 1 St. v. Berlin, Bahn gelegen, tot. u. leb. Invent. billig in bar 1 800 000 Mk. verkauft an Selbstkäufer **Naasch, Frankfurt a. O.,** Sandstraße 29. 7243

Für Amerikaner
suchen wir: 5753
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 5754

Haus-Grundstück
in Zentrum der Stadt Bydgoszcz z. kauf. gesucht. Off. u. **U. 9032** a. d. G. d. Z.

Grundstück
6 Morg., mit Wohnhaus u. Stallung z. verk. 9160
Czyżkówko, Chojnicka 8.

Beabsichtige mein 7226
Gartenrestaur.
besteh. aus mass. Wohnhause (7 Zimmer, 1 Küche u. 1 Waschküche), Stall u. Keller, Kegelbahn und Tennisplatz, ca. 2¼ Morg. großen Obst- u. Gemüsegarten mit 100 ertragr. Obstbäumen z. verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Ang. erbitte u. Nr. **A. 7226** an die Geschäftsst. d. Bl.

Laden
mit Ware, komplett, u. **Wohnung** für 650 000 Mark sofort zu verkaufen. 9173 Näh. ert. ul. **Gdańska 154,**
Friseurgeschäft.

Nur durch die Firma „Polonia"
Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525
in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313
können Sie Ihr Grundstück schnell und **vorteilhaft verkaufen.**
Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**
Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

A. Wieczorek
Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Villa
od. hübsches Einfamilien-Wohnhaus sofort zu kaufen gesucht.
Umgehende Offerten erbeten unter **Postschließfach 80. Postamt I Bydgoszcz.** 9076

Jagdhund
Pointer, Hündin, 1¾ Jahre, gedeckt, erstklassiger Hühnerhund, sofort billig zu verkaufen. 9030
Dworcowa 78, 1 Tr., rechts.

---

3 Automobile
1 **Brennabor 8/24 Viersitzer**
1 „ **9/28 Sechssitzer**
1 **Stoewer 12/36 oh. Karosserie**
1 **Bootsmotor Feldmann 10/28**
1 „ **Loreley 10/30**
1 „ **Stoewer 9/28**
verkauft sofort 9209
Autobus, Jagiellońska 12.

Kisten
gebrauchte, kaufe jeden Posten. Angebote erbittet
Julian Król, Tabakfabrik,
Bydgoszcz, Telefon 1413. 7247

Zu kaufen gesucht: 300–500 qm **trockene gehobelte, gespund., 28–30 mm starke**
Dielbretter
Offerten unter **S. 25** an 7245
Rudolf Mosse, Poznań erbeten.

Größere Mengen
la Netze-Preßtorf
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **K. 9198** an die Geschst. dieser Ztg.

Gute Nußbaummöbel: rote Plüschgarn., Vertiko, gr. Spieg., Tische, Stühle u. and. zu verk. 9081
Mittelstr. 48, I, l.

Schlafzimmer, Herrenz. Speisez.. Küchen- u. a. Möbel verkauft 9030
(Sobieskiego) Livoniusstraße Nr. 9, p., r.

Herrschaftliche 5-Zimmer-Einrichtung
Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Empfangszimmer, Fremdenzimmer, auch einzeln zu verkaufen. Offerten u. **A. 9147** an d. Gst. d. Z.

Nähmasch.-Tische, Kartoffelsäcke, Sackband, Bindestricke, Packleinwand verk.
Lewy, Sienkiewicza 2. 6930

Verkaufe 9115
eine fast neue **Stuben- u. Kücheneinrichtung**
Jahn. Jägerh., Kronerst. 65

Eine Kücheneinrichtung umständeh. zu verk.
Rycerska 21, II. 9197

Kranken-Fahrstuhl
sucht **Tarrey, Gdańska 99.**
7222

---

1 Kücheneinrichtung, 1 eisernes Kleiderspind zu verkaufen. 9182
Gdańska 130, 1 Tr.

Herrenzimmer,
Hegesches Fbr., g. erh. z. vrk. Zu erfr. i. d. Gst. d. Ztg. 9174

Stühle 6 Stück, neue, eichene, für Speisezimmer sind zu verk.
9184 **Mazowiecka 4, Hof.**

---

1 Korbgarnit.
bestehend aus:
Sofabank, 2 Sess., Tisch, Schreibtisch, Blumenkr. u. **Strohteppich** zu verkf. bei **Zacholski,** Elisabethmkt. 6a. Bes. v. 2–6 Uhr. 9170

Eine fast neue Nähmasch. zu verk. **Jagiellońska 7 a.** 9177

Fast neue **Singer-Nähmaschine** billig zu verk.
9190 **Jagiellońska 12, III, l.**

Teppich, Axminster, 3½×4½, zu verkaufen. Jana Kazimierza (Hofstr.) 7, II. 9194

Teppich, Solo-Geige, Gitarre, Reisekoffer (Vulkan Fibre) **Fahrr., sch. Gehrock,** (Trauanz.), **Reißzeug z. vk. Kordeckiego** (Hippelst.) 4, I. 9687

Kaufe Wäsche, Betten, Kleider, Möbel, **Schmuck, Altertümer.** Off. **B. 7562** a. d. Gschst. d. Ztg.

Zu verkaufen:
2 **Herren-Anzüge,**
2 **Bettgest. m. Matratzen Kleiderschrank, Vertiko, weißlack. Blumenkrippe u. Stühle. Kamiński,**
9010 Ugory (Weidenstr.) 3.

Fast neu. Gehrockanzug zu verkaufen 9162
Kuffel, Wörthstr. 18.

Zu verkaufen:
Schwarze
Herrenschaftstief. (42)
br. Herrenschuhe (41)
halb. Damenlackschuhe (38).
Lubelska 6, Hof, II, l. 9156

Gold, Silber 6681
Brillanten,
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. Nr. 20.

Die **höchsten Preise** zahlen wir für
Gold, Silber u. Uhren aus Edelmetallen 6390
Fa. „Chronos",
Zakład zegarmistrz.,
Stary Rynek 21, 1 Tr.

Eine silb. Herren-Uhr zu verkaufen 9079
Grodztwo 27, 1 Treppe.

---

1 f. n. **Jagdtasche u. 1 Jagdstock, 1 Heckenscheere, Spaten u. Harken, 1 alt. Petrol.-Kocher u. Vogelbauer** z. verk. **Gamma 4b.** 9175

Motorrad z. kauf. ges. Off. unter **E. 9155** an die Geschäftsst.

Ein gut erhaltenes 9142
Herren-Fahrrad
m. Freil., Rücktrittbremse ist z. verkauf. **W. Herrmann,** Murzynko, b. Gniewkowo.

Zum Verkauf!
Selten billig!
2 Landauer, 3 Halbverdeckwag., 1 Omnibus u. 1 Arbeitswag.
Gdańska 151 I Treppe,
Telefon 1840. 8896

---

1 Kastenwagen
u. **1 Rollwagen** ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Schulz, Gdańska 51.** 9055

Zu verkaufen
1 Selbstfahrer, 1 Schrotmühle, 2 Kreissägeblätter, 1 Waschkessel, 1 Manometer (15 Atm.), deutsch. Fabrikat. Gefl. Anfr. an **R. Weeber, Heynestr. (Mazowiecka) 43.** 9043

---

1 Kutschwagen 9167
steht zum Verkauf. Zu erfragen **Rinkauerstr. 47, I, r.**

Fleischerw. u. Pferd
billig zu verkaufen 9164
J. Strzelecki, Długosza 12.

Zu verkaufen: 9200
zweirädr. Handwag.
Frack f. mittl. Fig., **Mandoline Gdańska 112,** Hof, I, l.

Zu kaufen gesucht:
1 zweirädr. guterh. **Handwagen,** auf Federn bevorzugt, **Steintöpfe** v. 10 l aufwärts, jeden Posten sowie einige **Eichenfässer** 50–70 l Inhalt. Off. an **Chokoladenfabr. „Wanda"** Długa 66, Tel. 1547. 9153

Kinderwagen
u. 3 P. **Kinderschuhe** z. verk.
Bocianowo 48, l. 9117

Klapp-Sportw. m. Gmr. b. z. v. **Jagiellońsk. 37,** H., p. l.
9172

---

1 Kinderwagen zu verk. **Okole, Berlińska 25,** H. 1 Tr. r.
9163

Kindersportwagen mit und ohne Verd., **groß. Kinderwagen** mit Verd. zu verkaufen. **Pomorska** (Rinkauerstr.) 58, I, l. 9193

---

1 Sitzkindersportwagen zu verkaufen. 9188
Mittelstr. 11a, 1 Tr., r.

Ein elegantes **Einspänner-Selletgeschirr, neue Arbeitsgeschirre** preisw. zu verk. **Krause,** Gdańska 42, **Hof, r.** 9179

Für Fahrrad-Rep.-Werkst. allerl. Ersatzt., a. Lampen u. Glock. geg. Meistgeb. sof. verkäufl. Gamma 4. 91..

Zu verkaufen:
1 **Kupferkessel** für Dampf-Betrieb,
1 **Dampfkessel** 4 qm, Heizfläche 4 Atm. komplett,
1 **großes verzinktes Bassin.**
Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. 9166

Holz-Drehbank
für Kraftbetrieb und etwas Schlosserhandwerkzeug prsw. z. verk.
Czyszkówko (Jägerhof)
Berlińska 8b, beim Stellmachermeister. 8959

Doppel-Fenster,
neu, 2-fach, 2,5×1,25 grß., stehen billig zum Verkauf.
ul. Jagiellońska 35 a. 9088

Bodengerümpel z. verk.
9080 **Mittelstr. 48, I, l.**

---

300 cbm II. u. III. Kl.
Rundholz
hat frei Waggon oder Sägewerkplatz Oborniki geg. Höchstgebot abzug. **E. Wegner, Bydgoszcz**
9097 Promenada 34.

Holz- u. Kohlenkörbe, Kohlenschipp. u. Gabeln
zu verkaufen **Lewy,** 7160
Sienkiewicza 2.

Feldbahngleis
500 lfd. m, System Spalding, in 2 m Jochen, 600 mm Spur, wenig gebraucht, in tadellosem Zustande, sofort lieferbar, billigst abzugeben. Gefl. Angebote **unter 67189 an** die Geschäftsst. erb. 7189

---

16 P. S. Deutzer Benzolmotor
mit 11 Kilowatt Gleichstr.-Dynamo, 110/150 Volt, tadellos erhalten, sofort verkäuflich. Gefl. Anfr. zu richten an 7257
Danziger Siemens-Gesellschaft, Dworcowa 61.

Eine größ. Barracke
mindestens 3,20 hoch, sof. zu kaufen gesucht. Zuschrift. erbet. an **Nobein,** Sniadeckich 13/14, Tel. 409.
7251

Alte Grabdenkmäler
kauft. Angebote unter **M. 7179** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dachsteintische
mit Auflagen zu kaufen gesucht. Angebote unter **B. 7200** an die Geschst. d. Z.

Butter, Eier, Käse
kauft zu den höchsten Tagespreisen 5779
Molkerei, Danzigerst. 56, Haltestelle der Elektrischen.

Dampfdresch-maschine
System **R. Garret,** 10–12 P. S., 60×22 Col., mittelstarke Bauart, wenig gebraucht, im besten Zustande, von einer neuen kaum zu unterscheiden (ohne Lokomobile) günstig sofort zu verkaufen. 7196
W. Wika, Sokolec, Bahnstation Szamocin, Kreis Kolmar, auch Näheres zu erfahren **Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 18d, **St. Wika.**

Wir kaufen: 6680
Landw. Maschin. u. Geräte all. Art
speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr.
Gebr. Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b

Zahle höchste Tagespreise für Felle, Roßhaare u. Metalle
Levy, Bydgoszcz,
Kujawska 99. 9152

Alte und neue 7246
Nägel
6–12 Zoll und sämtliches Bindematerial zum Holzflößen kauft jed. Quantum
C. Adamski, Solec.

Suche zu kaufen:
1 Heupresse
mit dazu passender 9128
Lokomobile.
Genaue Offrt. üb. System u. Preis sind zu richt. an **Dom Handlowo-Przemysł., Br. Grabski, Łódź, Główna 13.**

Ausgek. Haar
kauft **Demitter,** Kr. Jadw. 5
6686

Zeitungspapier
kauft ständig 6687
F. Kreski, Bydgoszcz.

Achtung! Sommerfrische.
Von kinderlosem Ehepaar wird für die Sommermonate eine **2-Zimmerwohnung,** mit oder ohne Pension, möbliert oder unmöbliert, bei Bydgoszcz per bald gesucht. Offerten unter Postschließfach 154 **Poznań erbeten.** 9089

---

3 gußeiserne runde Säulen
2,50–3,00 m lang zu kaufen gesucht. **Weidner,** Baugeschäft, **Żnin.** 7248

Leere Benzolfässer
kauft **Zaske, Magdalenka** bei Kotomierz. 9141

Pachtungen

Obstgarten
in **Ignacewo zu verpachten.** 7172
Rittergut Balczyn
b. Nowawieś wielka.

9½ Morgen Netzewiesen 9150
verpachtet **v. Ziehlberg, Lisiogon.** Post Lochowo.

Geschäftsgrundstück mit Wohnung
beste Lage, mit gr. Stall., Remise, 10 Morgen Land mit voller Ernte ist von sofort oder später zu verpachten. Off. u. **G. 9189** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Suche eine **6–8-Zimmerw.** zu verm. Off. unt. **T. 9140** an die Geschst. dieser Zeit.

3–6 Zimmer, geeign. f. Bürozwecke, v. sofort od. 1. 7. 22 zu miet. gesucht. Vermittlung erwünscht. Offerten unter **N. 9106** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Welcher wegziehende **Deutsche** würde ein. **Hierbleibenden** eine **3- oder 4-Zimmerwohn. übermitteln oder abtreten,** mögl. Parterrew. Off. u. **J. 8990** an d. Gst. d. Zeitg.

---

1 3–4-Zim.-Wohng.
auch mit Möbeln, von sofort oder später gesucht. Würde auch ein **kleines Grundstück mit Garten** pachten, Kauf später nicht ausgeschl. Preis nach Uebereinkommen. Offert. unt. **B. 9144** a. d. Gst. d. Z.

Wohnung
3 Zimmer u. Küche, m. Telefon, passend f. Büro, sofort abzugeben 9123
Sienkiewicza 4. Tel. 300.

Auswanderer!
Mehrere Wohnungen in Dortmund von 1, 2 u. 3 Z. gegen gleiche Wohnungen i. Bydgoszcz **zu vertausch.** Näheres bei **Wittig,** 9138
Wilczak, Wysoka 13.

Tausche schöne Wohnung 2 Z. u. Küche in Stettin geg. ebens. i. Bydg. **Kasprzak,** Gdańska 51. 9158

Laden m. **Wohnung** in Berlin W. gegen solche in Bydgoszcz zu tauschen gesucht. Zu erfragen 9202
Kruczkowski, Berlińska 113

Möbl. Zimmer

Jung. Ehepaar (Dauermieter) **sucht zum 1. Juli 2 bis 3 möblierte** oder leere Zimmer. Off. u. **A. 9040** an d. Gst. dies. Ztg.

Lehrerin
sucht **möbl. Zimm.** oh. Pens. od. 2 leer. Z. z. 1. 7. od. sp. Gefl. Off. u. **B. 9033** a. d. G. d. Z. erb

---

1–2 möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension von einem soliden Herrn von sof. od. 1. 7. gesucht. Gefl. Off. erbitte u. **M. 9110** a. d. G. d. Z

Schön möbl. **Zimm. v. Pens.** p. sofort od. 1. Juli z. vermieten gesucht. Off. unt. **S. 9134** an d. Gschst. d. Zt.

---

2 schöne möbl. Zim.
von jung. Kaufmann ges. Gfl. Off. u. **H. 9195** a. d. Gst.

Möbl. Zimmer,
Telef.- u. Bürobenutzung, zu vergeben. 7253
Gdańska 153. Tel. 142.

Möbliertes Zimmer
von sofort zu vermieten.
9181 **Johannisstr. 4, I.**

Gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm.
9187 Töpferstr. 4, II, l.